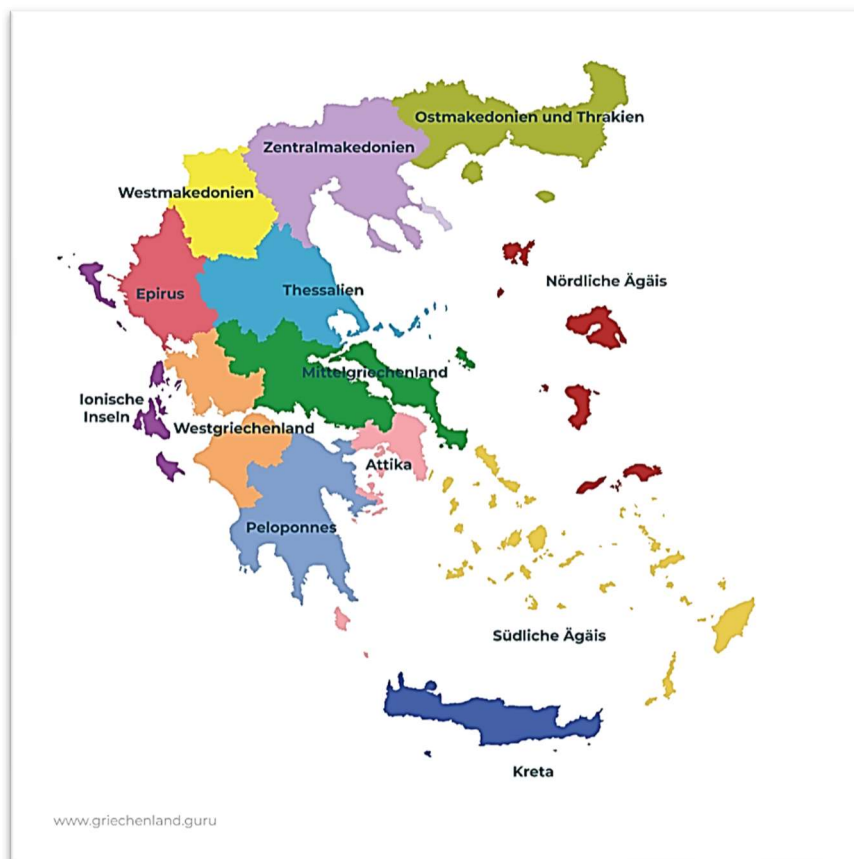




DHW

DEUTSCH-HELLENISCHE
WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG

DHW-Dossier 2



Griechenlands maritimer Raumordnungsplan

Griechenland stellt erstmals umfassenden maritimen Raumordnungsplan vor

Mit einem bedeutenden Schritt in Richtung nachhaltiger Meerespolitik kündigte das griechische Umwelt- und Energieministerium die Entwicklung des ersten nationalen maritimen Raumordnungsplans (ΘΧΣ) an. Ziel ist es, die vielfältigen Nutzungsformen des maritimen Raums – von Fischerei und Tourismus bis hin zu Energiegewinnung und Naturschutz – künftig systematisch zu koordinieren.

Die Initiative folgt der europäischen Richtlinie 2014/89/EU, die alle Mitgliedstaaten verpflichtet, ihre Meeresflächen durch langfristige Planungen geordnet und umweltverträglich zu nutzen. Griechenland hatte die gesetzlich festgelegte Frist zur Einreichung entsprechender Pläne verpasst und sieht sich derzeit mit einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs konfrontiert.

Trotz der Verzögerung zeigt sich das Ministerium zuversichtlich: Der Plan soll bis 2027 vollständig ausgearbeitet und implementiert werden. Besonders im Fokus stehen die Entwicklung von Offshore-Windparks, die Verlegung von Unterwasserinfrastruktur sowie der Schutz ökologisch sensibler Gebiete. Eine eigens zu gründende Zweckgesellschaft soll die Umsetzung operativ begleiten.

Fachkreise begrüßen den Vorstoß, mahnen jedoch zur Transparenz und zur stärkeren Einbindung von Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Bereits erarbeitete Kartierungsdaten und Gutachten seien vorhanden, so Experten, müssten jedoch öffentlich zugänglich gemacht und in einem partizipativen Verfahren weiterverarbeitet werden.

Der maritime Raumordnungsplan gilt als Schlüssel zur zukunftsfähigen Nutzung der griechischen Meeresressourcen. Wie erfolgreich seine Umsetzung sein wird, hängt maßgeblich davon ab, ob wirtschaftliche Interessen mit Umwelt- und Klimazielen in Einklang gebracht werden können – ein Balanceakt, den viele europäische Länder derzeit zu meistern versuchen.

Vorgeschichte – EU-Karten werden von der Türkei nicht anerkannt

Am 16. November 2024 veröffentlichte das türkische Außenministerium eine Stellungnahme, in der es die von der EU im Rahmen der maritimen Raumplanung veröffentlichten Karten als „null und nichtig“ bezeichnete und betonte, dass diese keine rechtliche Wirkung für die Türkei hätten. Ankara kritisierte, dass die EU keine Befugnis habe, in maritime Streitigkeiten zwischen souveränen Staaten einzugreifen, und warnte, dass einseitige Maßnahmen die Bemühungen um eine umfassende Lösung der miteinander verbundenen Ägäis-Fragen untergraben würden.

Die Türkei betrachtet die EU-Initiativen als Provokation und befürchtet, dass sie ihre maritimen Rechte beeinträchtigen könnten. Insbesondere kritisierte Ankara die Darstellung griechischer Inseln wie Kastellorizo in den EU-Karten, da diese aus türkischer Sicht überproportionalen Einfluss auf die Festlegung maritimer Zonen erhalten. Diese Darstellung erinnert an die umstrittene „Sevilla-Karte“, die in der Vergangenheit bereits Spannungen zwischen den beiden Ländern ausgelöst hatte.

Zusätzlich zu den diplomatischen Protesten führte die Türkei im November 2024 militärische Übungen zwischen Rhodos und Zypern durch, begleitet von Luftraumverletzungen im griechischen Fluginformationsgebiet (FIR). Diese Maßnahmen wurden als Reaktion auf die EU-Karten und die griechischen Planungen interpretiert.

Trotz dieser Spannungen setzten Griechenland und die Türkei ihre bilateralen Gespräche fort. Im November 2024 z.B. trafen sich die Außenminister beider Länder in Athen, um über die maritimen Grenzfragen zu diskutieren. Während Griechenland eine Fokussierung auf die Abgrenzung der ausschließlichen Wirtschaftszone und des Festlandssockels anstrebt, plädiert die Türkei für eine umfassendere Diskussion aller miteinander verbundenen Themen. Weitere Gespräche gefolgt von einem hochrangigen Kooperationsrat im Jahr 2025 in der Türkei sind geplant, werden allerdings wegen der politischen Entwicklungen um die Festnahme des Istanbuler Oberbürgermeisters und der Proteste der Zivilgesellschaft immer wieder vertagt.

Zusammenfassung:

Die Türkei lehnt den griechischen maritimen Raumordnungsplan und die entsprechenden EU-Karten entschieden ab und betrachtet diese als Verletzung ihrer maritimen Rechte. Dennoch bleiben die diplomatischen Kanäle zwischen beiden Ländern offen, um eine friedliche Lösung der Streitigkeiten anzustreben.

Erinnert sei, dass die Türkei wegen der Problematik der Ägäis-Inseln nie Partei des international anerkannten UN-Seerechtsübereinkommens (UNCLOS) geworden ist. Die Türkei beruft sich in manchen Fragen inzwischen selbst auf UNCLOS beziehungsweise auf die gewohnheitsrechtliche Geltung bestimmter Grundsätze. Die Geltung Ausschließlicher Wirtschaftszonen ist im Seerechtsübereinkommen geregelt: Da die Türkei selbst AWZ beansprucht, erkennt sie die gewohnheitsrechtliche Geltung mancher Bestimmungen an. Andere lehnt sie ab: Die Türkei pickt sich so die Rosinen aus dem Völkerrecht heraus.

Eine Lösung des griechisch-türkischen Problems wäre der Gang zum Internationalen Gerichtshof in Den Haag oder zu einem Schiedsgericht. Was AWZ und Festlandssockel angeht, gibt es eine differenzierte, gefestigte Rechtsprechung, so die Meinung von international anerkannten Völkerrechtlern. Die Türkei hat sich aber erfolgreich gegen eine Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag gewehrt. Auch die Anrufung der Schiedsgerichtsbarkeit lehnt Ankara ab. So blockiert sie jede Möglichkeit einer friedlichen Lösung und erschwert damit die Entwicklung guter politischer Beziehungen mit allen europäischen Ländern aber auch Anrainern im östlichen Mittelmeer.

Primärquellen (offiziell)

1. Ministerium für Umwelt und Energie (ΥΠΕΝ)
 - „Για πρώτη φορά στη χώρα: Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός“
 - Veröffentlicht auf: <https://ypen.gov.gr/gia-proti-fora-sti-chora-thalassios-chorotaxikos-schediasmos/>

EU-Rahmen & juristische Schritte

2. Europäische Kommission – Vertretung in Griechenland
 - „Θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός: Η Επιτροπή παραπέμπει την Ελλάδα στο Δικαστήριο“

- URL: https://greece.representation.ec.europa.eu/news/thalassios-horotaxikos-shediasmos-i-epitropi-parapempei-tin-ellada-sto-dikastirio-tis-eyropaikis-2023-12-21_el

3. Neatora.gr (Bericht über das EuGH-Urteil)

- „Καταδίκη της Ελλάδας από το Ευρωπαϊκό Δικαστήριο για τον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό“

- URL: <https://neatora.gr/thalassios-chorotaxikos-schediasmos-katadiki-tis-elladas-apo-to-eyropaiko-dikastirio-gia-tin-mi-katartisi-toy-2506242.html>

Zukünftige Maßnahmen & Energiepolitik

4. EnergyIn.gr

- „To 2027 έτοιμος ο Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός“

- URL: <https://energyin.gr/2024/12/17/to-2027-ετοιμος-o-θαλασσιος-χωροταξικος-σ/>

5. ERT News (öffentlich-rechtlich, Griechenland)

- „Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός: Καταδίκη της Ελλάδας από το Ευρωπαϊκό Δικαστήριο“

- URL: <https://www.ertnews.gr/eidiseis/oikonomia/elladaoikonomia/thalassios-xorotaksikos-sxediasmos-katadiki-tis-elladas-apo-to-eyropaiko-dikastirio-gia-tin-mi-katartisi-tou/>

Kritische Stimmen & Fachmeinung

6. Geopolitico.gr

- „Γιατί το ΥΠΕΝ δεν υποβάλλει τους χάρτες στην ΕΕ για τον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό;“

- URL: <https://geopolitico.gr/2024/07/giati-to-ypex-den-ypovalei-tous-chartes-stin-ee-gia-ton-thalassio-chorotaxiko-schediasmo/>

Allgemeine Informationen zu Territorialgewässer/Hoheitsgewässer, AWZ und Festlandsockel sowie „Casus belli“-Drohung der Türkei:

Ausschließlichen Wirtschaftszone:

Jeder Staat darf neben Hoheitsgewässern auch Rechte an den Seegebieten geltend machen, die ihren Küsten vorgelagert sind. Da wäre zunächst die Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ). Laut UN-Seerechtsübereinkommen (UNCLOS) darf die AWZ von der Küste aus bis zu 200 Seemeilen ins Meer reichen, wo alle Staaten Durchfahrtsrechte haben. Die wirtschaftliche Nutzung steht jedoch weitgehend dem Küstenstaat zu. Bewohnbare Inseln haben nicht nur eigene Hoheitsgewässer, sondern verfügen auch über eine AWZ. Griechenland könnte daher den Großteil der Ägäis als AWZ beanspruchen. Da die Türkei im Schwarzen Meer eine AWZ beansprucht, erkennt sie auch diese Regel dem Grunde nach an. Zudem ist AWZ nach Auffassung des Internationalen Gerichtshofes (IGH) Bestandteil des Gewohnheitsrechts.

Griechenland hat u.a. mit Ägypten, Albanien, Israel und Italien Verhandlungen über eine Abgrenzung der jeweiligen Wirtschaftszonen geführt und mit einigen davon schon Verträge abgeschlossen. Mit Vertragsabschluss sind diese Ansprüche wirksam und dadurch wird auch der Festlandsockel abgegrenzt.

Festlandsockel

Der Festlandsockel besteht aus der natürlichen Fortsetzung der Küste unter Wasser, bis diese schließlich in die Tiefsee übergeht. Kann die Türkei einen Festlandsockel beanspruchen und sich mit diesem Anspruch auch gegen eine griechische AWZ durchsetzen, hat sie dort das alleinige Recht, die erhofften Gasfelder zu erkunden und auszubeuten. Anders als die anderen Seegebiete kennt die Breite des Festlandsockels keine feste Höchstgrenze. Eine Ausnahme stellt die Ausdehnung auf 200 Seemeilen für besonders schmale Festlandsockel dar. Die Genfer Konvention über den Festlandsockel von 1958 legt die äußere Grenze in der Regel auf 200 Meter Wassertiefe fest. Das Seerechtsübereinkommen von 1982 bezieht sich mit der "natürlichen Fortsetzung der Landmasse" auf geowissenschaftliche und hydrographische Kriterien. Die Abgrenzung ist eine Einzelfallentscheidung. Hätte die Türkei das Seerechtsübereinkommen ratifiziert, könnte die Festlandsockelkommission helfen. Sie wurde durch das Seerechtsübereinkommen für diese Fälle eingerichtet. So bleibt den Staaten nur eine Vereinbarung oder der Gang vor ein Schiedsgericht.

Ist die Ägäis ein Spezialfall? Die Türkei beansprucht große Teile der Ägäis als den eigenen Festlandsockel. Gleichzeitig bestreitet sie zum Teil, dass Inseln überhaupt über einen Festlandsockel verfügten. Im Völkerrecht findet das keine Grundlage. Im Gegenteil verfügen Inseln über alle Seegebiete, die das Seerechtsübereinkommen vorsieht. Das entspricht dem Gewohnheitsrecht und ist auch von der Türkei dem Grunde nach anerkannt.

Griechenland vertritt seit Jahren die Ansicht, dass die Ägäis weder dem einen noch dem anderen Festland eindeutig zuzuordnen sei. Vielmehr handle es sich um eine gemeinsame Unterwasser-Landschaft. Das ist überzeugender, macht es jedoch nicht einfacher. Denn bereits die Abgrenzung des Sockels gegenüberliegender Festlandküsten erfolgt nicht immer an der Mittellinie. Neben geo- und hydrographischen Faktoren können auch die Länge der Küstenlinie und sogar ökonomische Faktoren die Abgrenzung beeinflussen.

In der Anwendung auf die Ägäis hilft das der Türkei jedoch nur bedingt. Denn das Seerecht lässt eine Ausdehnung des griechischen Küstenmeers auf die 12-Meilen-Zone zu. In diesen Hoheitsgewässern wären türkische Ansprüche auf einen Festlandsockel irrelevant. Ein Seegebiet kann nicht gleichzeitig als Hoheitsgewässer des einen und als Festlandsockel des anderen Staates gelten. Selbst wenn Griechenland weiter nur an 6 Seemeilen Küstenmeer festhält, könnte es mindestens diese 12 Seemeilen beanspruchen. Gleichzeitig scheidet auch eine Enklaven-Lösung für die Inseln aus. Auch ohne AWZ hat Griechenland daher eine gute Position. Ein Festlandsockel kommt für die Türkei daher allenfalls in der nördlichen Ägäis in Betracht. Diese schlechte Rechtsposition ist wahrscheinlich der Hauptgrund des betont selbstbewussten Auftretens der Türkei.

Was passiert mit NATO und EU bei einem eventuellen militärischen Zwischenfall?

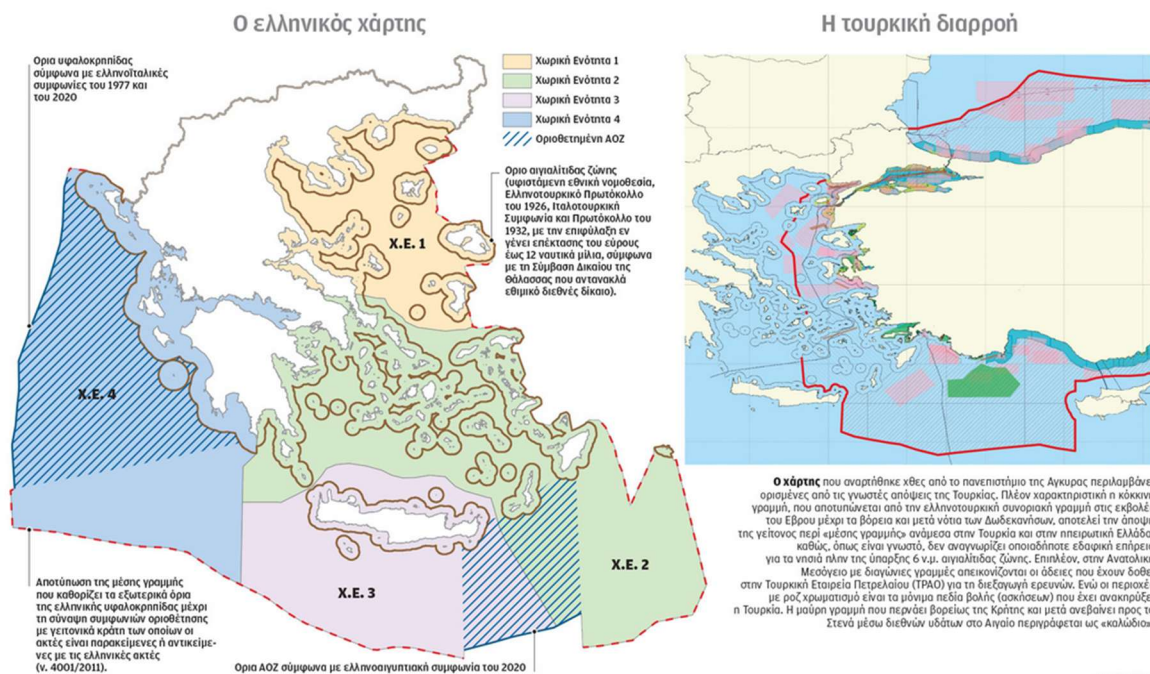
Bereits jetzt werden türkische Forschungsschiffe durch Kriegsschiffe begleitet. Die Türkei verhindert mit ihrer Kriegsmarine das Verlegen von Stromkabeln auf den Meeresgrund, was nach internationalem Recht erlaubt ist, und widersetzt sich somit einem wichtigen Gemeinschaftsprojekt der EU.

Die Situation wird dadurch erschwert, da beide Staaten Mitglied der NATO und somit offiziell Verbündete sind. Sollte sie das nicht an einer bewaffneten Auseinandersetzung hindern, stehen die anderen NATO-Staaten vor der Frage, wem sie beistehen müssten. Dabei kann es nicht ausschließlich auf die Frage ankommen, welche der Konfliktparteien das Gewaltverbot aus der Charta der Vereinten Nationen verletzt hat. Denn auch der Angreifer bliebe ja ein NATO-Bündnispartner. Auch einen spontanen Ausschluss eines der beiden Staaten aus dem

Bündnis wird es aus strategischen Gründen und der jetzigen Auseinandersetzung mit Russland und wegen des Ukraine-Krieges nicht geben. Wir befürchten stark, dass die meisten NATO-Staaten sich in vornehmer Zurückhaltung üben und neutral bleiben werden. Können sich aber alle NATO-Staaten diesen Luxus aber leisten? Denn anders als die Türkei ist Griechenland Teil der Europäischen Union. Und der EU-Vertrag enthält in Art. 42 Abs. 7 eine eigene Beistandsklausel. Diese ist mit einer stärkeren Verpflichtung ausgestaltet als ihr Gegenstück in Art. 5 des NATO-Vertrages. Sollte die Türkei zuerst losschlagen, wären die Mitglieder der EU verpflichtet, Griechenland beizustehen, unabhängig von NATO-Mitgliedschaften.

Die Redaktion

im April 2025



Links: Die Karte der griechischen Ministerien für Außenpolitik und Umwelt mit der maritimen Raumplanung, wie sie von der EU verlangt wird. **Rechts:** Die Karte der Universität von Ankara, die mit der roten Linie die „mittlere Linie“ zwischen Griechenland und der Türkei markiert. Die Türkei erkennt nur eine 6-Seemeilen-Zone für Griechenland und deren Inseln an (d. Redaktion).

Maritime Raumplanung: Eine Karte – eine Botschaft an die Türkei

Was die Bekanntgabe der maritimen Raumplanung durch Griechenland bedeutet – Die Verpflichtung Griechenlands als EU-Mitgliedstaat zur Erstellung dieser Planung und die Botschaft an die Türkei

Von Vasilis Nedos & Manolis Kostidis

17.4.2025 KATHIMERINI

Die von der griechischen Regierung gestern vorgestellte Karte der maritimen Raumplanung zeigt die Meereszonen unter der Zuständigkeit der Hellenischen Republik. Damit erfüllt Griechenland seine Verpflichtung als EU-Mitgliedstaat, einen derartigen Plan vorzulegen, und

erinnert Ankara daran, dass der Weg nach Den Haag zur Abgrenzung der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) oder des Festlandsockels offensteht – sofern die Türkei dies wünscht. Die Karte stellt in einem offiziellen Dokument für die Europäische Kommission und die EU den aktuellen Status im Ägäischen Meer und im östlichen Mittelmeerraum dar sowie die griechischen Auffassungen über das Ausmaß der maritimen Zonen des Landes. Ankara reagierte darauf mit der Veröffentlichung einer eigenen Karte, die die türkischen Positionen widerspiegelt, und erklärte, dass die einseitigen Maßnahmen Griechenlands keine rechtlichen Konsequenzen für die Türkei hätten.

Die maritime Raumplanung als „Waffe“

Von Vasilis Nedos

Die Bekanntgabe der maritimen Raumplanung (MRP) im Rahmen der Erstellung der Nationalen Raumentwicklungsstrategie für den maritimen Raum (NRSMR) ist das Ergebnis einer Initiative, die fast unmittelbar mit dem Amtsantritt von Außenminister Giorgos Gerapetritis begann. Die griechische Regierung beschloss, den MRP aus verschiedenen Gründen zu veröffentlichen – vorrangig wegen der Verpflichtung Griechenlands als EU-Mitgliedstaat, diesen Plan bis spätestens 31. März 2021 vorzulegen – sowie aufgrund der drohenden Geldstrafen wegen fortwährender Verzögerung. Das jüngste Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 27. Februar (Rechtssache C-128/24) übte zusätzlichen Druck auf Athen aus, den Prozess zu beschleunigen.

Die griechische Regierung rechnete selbstverständlich mit den erwartbaren Reaktionen der Türkei, die sich in einer Karte manifestieren, die einige der grundlegenden türkischen Positionen widerspiegelt, aber insgesamt unsystematisch und ohne stringente rechtliche Logik erstellt wurde – eine rein kommunikative Reaktion also, um innenpolitische Kritik an einer angeblich „nachgiebigen“ Haltung der Erdogan-Regierung gegenüber Griechenland zu entkräften.

Die Karte, die die MRP begleitet und von den Ministerien für Außenpolitik und Umwelt veröffentlicht wurde, zeigt die maritimen Zuständigkeitszonen der Hellenischen Republik. Einige dieser Zonen sind bereits abgegrenzt, z. B. durch die griechisch-italienischen Abkommen von 1977 und 2020 sowie durch das Teilabkommen mit Ägypten von 2020. Grundlage für die Abgrenzung war u. a. das Gesetz Maniatis (4001/2011), mit Ausnahme der vorgenannten Vereinbarungen, die nach Verhandlungen mit Italien und Ägypten zu einer eingeschränkten Wirkung bestimmter Inseln führten.

Eine der auffälligsten Abweichungen von den äußersten Grenzen gemäß dem Maniatis-Gesetz betrifft die Teilabgrenzung der AWZ zwischen Griechenland und Ägypten. Dabei erhalten die südlich von Kreta gelegene Insel Chrissi, Kassos, Karpathos und der östliche Teil von Rhodos eine eingeschränkte Wirkung im Vergleich zur ägyptischen Festlandküste. Das Abkommen vom August 2020 endete etwas westlich des 28. Längengrads – einem besonders sensiblen Punkt für Ankara. In der begleitenden Informationsschrift wird betont, dass für alle übrigen Gebiete die Mittellinie zur Bestimmung der äußeren Grenze des griechischen Festlandsockels herangezogen wurde, „bis zur Unterzeichnung von Abkommen mit benachbarten Staaten, deren Küsten den griechischen Küsten gegenüberliegen oder an diese angrenzen“.

Athen erinnert Ankara daran, dass der Weg nach Den Haag oder zur internationalen Schlichtung für die Abgrenzung der AWZ oder des Festlandsockels offensteht. Dies stellt gleichzeitig eine klare Zurückweisung türkischer Vorwürfe dar, Griechenland betreibe ein „maximalistisches Narrativ“, da der Unterschied zwischen den äußersten Grenzen (nach dem Maniatis-Gesetz) und der tatsächlichen Teilabgrenzung mit Ägypten deutlich gemacht wird.

Die türkischen Positionen beziehen sich häufig auf die angebliche Übernahme der sogenannten „Sevilla-Karte“ als griechische Staatsdoktrin – ein Szenario, das Ankara als Versuch interpretiert, die Türkei im Golf von Antalya einzusperren. In Wirklichkeit entspricht die neue griechische Karte nur dort der Sevilla-Karte, wo keine Abgrenzungen erfolgt sind. Obwohl die äußeren Grenzen des Festlandsockels anhand der vollen Wirkung der Inseln konzipiert wurden, zeigt die Karte eine Hoheitsgewässergrenze von 6 Seemeilen (mit Ausnahme des Ionischen Meers, wo diese auf 12 Seemeilen erweitert wurde), mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass Griechenland sich das Recht vorbehält, diese jederzeit auszudehnen.

Zusammenfassend ist diese Karte deshalb bedeutsam, weil sie den aktuellen Status im Ägäischen Meer und im östlichen Mittelmeerraum sowie die griechischen Ansichten zu den maritimen Zonen in einem offiziellen EU-Dokument festhält.

Es ist wichtig zu betonen, dass der MRP nichts mit den in letzter Zeit diskutierten maritimen Schutzgebieten im Ägäischen Meer zu tun hat. Dennoch stellt der MRP und seine Einteilung in vier maritime Zonen (Raumeinheiten) nur den ersten Schritt zur Anpassung an das EU-Recht dar. Es folgt ein umfassender gesetzgeberischer Prozess zur Regelung sämtlicher Aktivitäten in diesen vier Zonen – u. a. Klimawiderstand, nachhaltiger Tourismus, Schutz kulturellen Erbes (besonders Unterwasserarchäologie), maritime Verkehrswege, Nutzung von Energieressourcen, Aquakultur und grenzüberschreitende Projekte von gemeinsamem Interesse.

„Griechische Ansprüche haben keine rechtlichen Folgen für die Türkei“

Von Manolis Kostidis – Korrespondenz aus Istanbul

Das türkische Außenministerium wies die griechische maritime Raumplanung als „einseitige Maßnahme“ zurück und betonte, dass die griechischen Ansprüche „keine rechtlichen Konsequenzen für die Türkei“ hätten. Gleichzeitig ließ es die Tür für eine Zusammenarbeit mit Griechenland im Ägäischen Meer offen.

In einer offiziellen Stellungnahme erklärte das türkische Außenministerium: „Einige der in dem von Griechenland gemäß EU-Recht bekanntgegebenen ‘Maritimen Raumplan’ definierten Zonen verletzen die maritimen Zuständigkeitsbereiche der Türkei im Ägäischen Meer und im östlichen Mittelmeer. Wir betonen erneut, dass einseitige Maßnahmen und Ansprüche Griechenlands keinerlei rechtliche Wirkung für unser Land haben werden. Wir erinnern daran, dass einseitige Schritte in geschlossenen oder halboffenen Meeren – wie dem Ägäischen und dem Mittelmeer – zu vermeiden sind und dass das Seerechtsübereinkommen internationale Kooperationen, auch im Umweltbereich, unter

den Küstenstaaten dieser Meere fördert. In diesem Sinne ist die Türkei jederzeit bereit zur Zusammenarbeit mit Griechenland im Ägäischen Meer.“

Ankara sprach von einem Versuch, „vollendete Tatsachen“ zu schaffen, die jedoch keine rechtlichen Folgen haben werden. Die Türkei bleibe bei ihrer Haltung, dass Probleme im Geiste internationalen Rechts, Gerechtigkeit und guter Nachbarschaft gemäß der Athener Erklärung gelöst werden sollten. Zudem kündigte das türkische Außenministerium an, einen eigenen maritimen Raumplan bei den Vereinten Nationen und der UNESCO einzureichen.

Die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu veröffentlichte unter dem Titel „Die erste Studie zur maritimen Raumplanung der Türkei“ eine Karte, die die türkischen Absichten zeigt, bislang jedoch keine offiziellen Positionen der türkischen Regierung darstellt. Laut Milliyet zeigt die Karte, dass im Ägäischen Meer die Methode der Mittellinie zwischen den Festländern verwendet wurde, was zu einer faktischen Zweiteilung zwischen Griechenland und der Türkei führt.

Das Nationale Zentrum für Meeresforschung und Seerecht der Universität Ankara veröffentlichte die erste akademische Studie zur maritimen Raumplanung. Laut Anadolu zeigt die zugehörige Karte, dass in der türkischen MRP Pläne für wirtschaftliche, wissenschaftliche und militärische Aktivitäten in angrenzenden Meeresgebieten existieren. Milliyet berichtet, dass ein interministerieller Koordinierungsrat unter Leitung des Präsidialamts und in Koordination mit dem Außenministerium eingerichtet wurde, um alle Fragen der maritimen Raumplanung zu steuern. Ziel sei ein umfassender „Masterplan“ zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz der Meere.

Mustafa Baskara, Direktor des Nationalen Zentrums für Meeresforschung, erklärte, dass es im Mittelmeer eine äußere Grenze gibt, die im Osten auf das Abkommen mit der „TRNZ“ von 2011 (von der Türkei bei den UN deponiert) und im Westen auf das Abkommen mit Libyen verweist. Der Hauptzweck dieser Karte sei es, verschiedene Sektoren zu unterstützen, um den größtmöglichen Nutzen aus den Meeren im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu ziehen.

„Offene Fragen der Vergangenheit werden abgeschlossen“

Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Karte zur maritimen Raumplanung (MRP) veröffentlichten die Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten sowie für Umwelt und Energie jeweils eigene erläuternde Fragen-und-Antworten-Texte, um die Bedeutung dieser Entwicklung zu erklären. Die Inhalte sind wie folgt:

Fragen und Antworten des Außenministeriums:

1. Warum ist die Erstellung und genaue Darstellung der maritimen Raumplanung (MRP) auf einer Karte ein bedeutender Schritt?

Zum ersten Mal werden in einem offiziellen Regelwerk der EU die äußersten potenziellen Grenzen des griechischen Festlandsockels abgebildet (d.h. voller Einfluss des Festlandes und der Inseln auf die maritimen Zonen).

2. **Was stellt die Karte konkret dar?**

Die dargestellten Meeresgebiete umfassen die griechisch-italienischen Abkommen zur Festlegung der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von 1977 und 2020 sowie das griechisch-ägyptische Abkommen von 2020. Sie stimmen zudem mit den durch Gesetz 4001/2011 definierten Grenzen überein. In nicht abgegrenzten Bereichen wird die Mittellinie dargestellt, welche die äußere Begrenzung des griechischen Festlandsockels definiert – bis es zu Grenzvereinbarungen mit Nachbarstaaten kommt, deren Küsten angrenzend oder gegenüber den griechischen liegen.

3. **Stellt die Karte die AWZ Griechenlands im gesamten Staatsgebiet dar (Ionisches Meer, Ägäis und östliches Mittelmeer)?**

Die Abgrenzung maritimer Zonen ist nicht identisch mit der maritimen Raumplanung. Letztere betrifft vielmehr die Analyse und Organisation menschlicher Aktivitäten in den genannten Meeresgebieten durch die zuständigen Behörden der EU-Mitgliedstaaten zur Verwirklichung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Ziele. Daher stellt die Karte keine Abgrenzung der AWZ dar.

4. **Stellt sie die Ausweitung der griechischen Hoheitsgewässer auf 12 Seemeilen dar (in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer)?**

Die Ausweitung der Hoheitsgewässer auf 12 Seemeilen ist ein unveräußerliches Recht Griechenlands, das sich aus dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen ergibt. Griechenland behält sich das Recht vor, dieses auszuüben, wann und wie es dem nationalen Interesse entspricht, im Einklang mit den Regeln des Völkerrechts.

5. **Wie hängt die Ausarbeitung der maritimen Raumplanung mit Souveränität und souveränen Rechten zusammen?**

Die maritime Raumplanung mit der dazugehörigen Kartendarstellung bildet Aktivitäten in allen maritimen Zonen des Landes ab – sie stellt keine Ausübung souveräner Rechte dar. Souveränität ist kein Planungsgegenstand. Sie besteht bereits vorher und wird davon nicht beeinflusst.

6. **Warum bringt die Regierung die maritime Raumplanung jetzt ein?**

Die Regierung schließt offene Fragen aus der Vergangenheit. Sie verteidigt nationale Interessen in der Praxis und auf substanzielle Weise – und nicht durch bloße symbolische Maßnahmen.

7. **Könnte die maritime Raumplanung eine Reaktion der Türkei hervorrufen? Bedeutet das, dass der griechisch-türkische Dialog aufgegeben wird?**

Dass wir offene Fragen klären, heißt nicht, dass wir keinen Dialog mit der Türkei führen wollen. Uneinigkeit bedeutet nicht Gesprächsverweigerung. Gespräche bedeuten nicht, dass wir von unseren Positionen abweichen – das beweisen wir in der Praxis. Griechenland wünscht sich ein positives Klima in den Beziehungen zur Türkei und setzt sich seit jeher für gegenseitiges Verständnis auf der Grundlage des Völkerrechts und guter Nachbarschaft ein. Die maritime Raumplanung ist zudem eine verpflichtende Maßnahme Griechenlands gegenüber der EU, die sich aus spezifischen EU-Richtlinien ergibt und Teil der Umsetzung europäischer Strategien wie dem Grünen Deal und der EU-Maritimstrategie für Sicherheit (EUMSS) ist.

Fragen und Antworten des Ministeriums für Umwelt und Energie:

1. Was ist die maritime Raumplanung?

Die maritime Raumplanung (MRP) bildet menschliche Aktivitäten in allen Meereszonen Griechenlands ab – unter Berücksichtigung des Umweltschutzes. Gleichzeitig definiert sie die Vereinbarkeit und parallele Entwicklung dieser Aktivitäten mit dem Ziel einer nachhaltigen Nutzung maritimer Ressourcen. Das geographische Anwendungsfeld wurde gemäß EU-Recht und dem Internationalen Seerecht, insbesondere der UN-Seerechtskonvention (UNCLOS), festgelegt. Die Richtlinie 2014/89/EU sieht diesen Planungsprozess vor und verpflichtet Griechenland dazu. Die korrekte Umsetzung ins nationale Recht ist notwendig für eine nachhaltige blaue Wirtschaft, den Schutz mariner Ökosysteme und die Erhaltung der Biodiversität im Rahmen des Europäischen Grünen Deals. Diese Richtlinie greift nicht in souveräne Rechte oder Zuständigkeiten der Mitgliedstaaten ein, wie sie sich aus dem Völkerrecht und insbesondere UNCLOS ergeben.

2. Was ist das Ziel der maritimen Raumplanung?

Die Organisation des maritimen Raums und das geregelte Zusammenspiel von land- und meeresbezogenen Aktivitäten, um Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Dabei werden gesellschaftliche, wirtschaftliche, energiebezogene und ökologische Faktoren berücksichtigt, unter anderem für:

- den Schutz der Meeresumwelt gegen den Klimawandel, z.B. durch Ausweisung von Meeresparks;
- den Erhalt des kulturellen Erbes, insbesondere unterwasserarchäologischer Funde;
- die Verbesserung und Sicherung des Seeverkehrs;
- die nachhaltige Entwicklung des Tourismus;
- die Nutzung der Energiequellen (z.B. potenzieller Erdgasvorkommen und Offshore-Windparks);
- die Fischzucht;
- den Ausbau grenzüberschreitender Infrastruktur mit anderen EU-Mitgliedstaaten und angrenzenden Regionen.

Die MRP ermöglicht eine geordnete, statt fragmentierte, Planung menschlicher Aktivitäten. Die Umsetzung ist wesentlich für eine nachhaltige Nutzung maritimer Ressourcen und den Erhalt mariner Ökosysteme und Biodiversität im Rahmen des Grünen Deals. Sie ist Teil einer ganzheitlichen Raumordnungspolitik, wie sie vom Premierminister auf der 9. „Our Ocean Conference“ angekündigt wurde.

3. Warum wird die MRP jetzt eingebracht?

Die MRP ist ein Fahrplan zur Nutzung maritimer Ressourcen. Ihre Ausarbeitung war Gegenstand umfangreicher Konsultationen mit anderen Ministerien, lokalen Behörden und der Bevölkerung. Besonders wichtig ist sie angesichts der Tatsache, dass Griechenland über die längste Küstenlinie in der EU und die meisten registrierten Inseln verfügt.

4. Warum wurde die MRP in vier räumliche Einheiten unterteilt?

Diese Einteilung entspricht der Verwaltungsstruktur der jeweiligen Regionen. Es folgen

die Ausarbeitungen der jeweiligen regionalen maritimen Raumordnungspläne – vergleichbar mit den landseitigen Regionalplänen, von denen bereits 12 von 13 veröffentlicht wurden.

5. Wo wird die MRP veröffentlicht? Wie werden die Bürger informiert?

Sie wird im Amtsblatt (FEK) veröffentlicht, wie gesetzlich vorgesehen. Die EU wird informiert und die Pläne auf entsprechenden digitalen Plattformen zugänglich gemacht. Darüber hinaus wird das Umweltministerium Informationskampagnen durchführen.

6. Hat die maritime Raumplanung geopolitische Bedeutung?

Das geographische Anwendungsfeld der MRP wurde auf Basis des geltenden EU-Rechts und des Seerechts (UNCLOS) festgelegt. Zum ersten Mal werden in einem EU-Regelwerk die Grenzen des griechischen Festlandssockels abgebildet – d.h. vollständige Einflussnahme des Festlandes und der Inseln. Die MRP setzt europäische Strategien um und ist Teil des europäischen Besitzstands.

Gerapetritis: Griechenland markiert seine maximale Ausdehnung in maritimen Zonen

„Es ist ein bedeutender Tag – Griechenland hat Karten, die tatsächlich die potenzielle AWZ und den Festlandssockel darstellen“, erklärte Außenminister Giorgos Gerapetritis und betonte: „Das nationale Interesse ist der einzige Weg.“

Er fügte hinzu: „Griechenland stärkt und vergrößert seinen diplomatischen Einfluss auf Basis des Völkerrechts.“ In einem Interview mit dem Fernsehsender SKAI erklärte Gerapetritis zur Fertigstellung der MRP durch die Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten und Umwelt & Energie:

„Es handelt sich um ein lebenswichtiges Dokument für Griechenland und seine nationalen Interessen – einerseits werden menschliche Aktivitäten im maritimen Raum festgelegt, andererseits wird erstmals das geographische Gebiet definiert, in dem diese Aktivitäten stattfinden...Es ist äußerst bedeutend, dass Griechenland im Rahmen des europäischen Besitzstands seine maximale Ausdehnung in maritimen Zonen festhält. Dies stellt die offizielle griechische Position zu den maritimen Zonen dar.“

Er schloss: „Zum ersten Mal sind die äußersten Grenzen des griechischen Festlandssockels kartografisch festgehalten – selbstverständlich im Einklang mit dem Völkerrecht, das für die Festlegung einer AWZ die Zustimmung benachbarter oder gegenüberliegender Staaten verlangt.“

„Die Regierung hat die Grenzen Griechenlands erweitert“

Er betonte, dass „Griechenland seine Rechte ausschließlich auf der Grundlage des Völkerrechts ausübt und dabei wird es auch bleiben“, und merkte an, dass „die Positionen der Türkei bekannt sind“.

Auf die Frage, ob Ankara im Vorfeld informiert worden sei, antwortete er, dass es bekannt gewesen sei, dass ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs vorliege, „daher war es relativ erwartbar“.

Bezüglich der Reaktion der Opposition sagte er, er hätte sich „weniger Kleinlichkeit“ erwartet und ergänzte, dass „die Regierung eine Reihe strategischer Abkommen abgeschlossen und die Grenzen Griechenlands erweitert hat. Ich hätte mir mehr Besonnenheit gewünscht...Die griechische Regierung hat Dinge erreicht, die keine andere griechische Regierung zuvor geschafft hat – und das ohne jegliche Zugeständnisse.“

Auf die Frage nach der Verlegung des Kabels antwortete er, dass dies nicht mit dem Thema des maritimen Raumordnungsplans (ΘΧΣ) zusammenhänge. Er sagte, es handle sich um ein bedeutendes Projekt, das zum geeigneten Zeitpunkt fortgesetzt werde. Er fügte hinzu: „Es gibt weder ein Hinterzimmer noch Unentschlossenheit – nur das richtige Timing.“

In einer entsprechenden Frage äußerte er: „Es ist unser Wunsch, dass der griechisch-türkische Dialog fortgesetzt wird. Wir wünschen uns keine feindlichen Beziehungen zu keinem unserer Nachbarstaaten“, und betonte: „Es gibt keinen Zweifel. Griechenland lässt sich nicht fremdbestimmen, die griechische Außenpolitik hat maximale Erträge gebracht, und das wird sich auch in der Praxis hinsichtlich unserer souveränen Rechte zeigen.“

Auf die Rolle der USA angesprochen, sagte er, dass „sie keine Zuständigkeit bei der Festlegung von Ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ) haben“, und hob hervor: „Wir sind sehr klar darin, dass die griechischen Inseln vollen Einfluss haben. Wir fürchten keinen Eingriff von außen.“

Und er fügte hinzu: „Die Deeskalation der Spannungen sollte den unmittelbar betroffenen Parteien selbst zugeschrieben werden – nicht Dritten.“ „Es gab Spannungen, aber keine Krisen“, sagte er wörtlich.

Abschließend, auf die Frage, ob innerhalb der Regierung Einigkeit über die Entscheidungen des Außenministeriums herrsche, antwortete er: „Die Linie der Außenpolitik wird vom Premierminister und dem Regierungsrat für Außenpolitik und Verteidigung (KYSEA = Regierungsrat für Außen- und Verteidigungspolitik) festgelegt. Der Außenminister handelt nicht eigenmächtig, es gibt eine einheitliche Linie, die vom Premierminister bestimmt wird.“

„Regeln für die Organisation des maritimen Raums“

„Zum ersten Mal legt unser Land die Regeln für die Organisation des maritimen Raums fest und definiert detailliert die Nutzungen seiner Meereszonen“, betonten die Ministerien für Umwelt, Energie und Außenpolitik in einer gemeinsamen Erklärung.

Zur Erinnerung: Im vergangenen November hatte die EU-Kommission eine Karte veröffentlicht, die die griechischen Meereszonen darstellte und den Einfluss aller Inseln, einschließlich Kastellorizo, anerkannte. Ankara reagierte darauf mit einer Erklärung, in der es hieß, man werde „alle Maßnahmen zum Schutz seiner Rechte in der Ägäis und in Zypern ergreifen“.



Erklärung der Ministerien für Umwelt, Energie und Außenpolitik:

„Die Maßnahme zur Einführung der Nationalen Raumordnung für den maritimen Raum (EXΣΘX), durch die der Maritime Raumordnungsplan (ΘXΣ) des Landes konkretisiert und kartografisch dargestellt wird, wurde heute auf Initiative des Umweltministeriums in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium und weiteren zuständigen Ministerien veröffentlicht.

Es handelt sich um eine bedeutende Initiative, da zum ersten Mal unser Land Regeln für die Organisation des maritimen Raums aufstellt. Der ΘXΣ stellt einen ganzheitlichen raumplanerischen Rahmen dar und ist eine notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung einer blauen und zirkulären Wirtschaft. Dabei werden die menschlichen Aktivitäten in allen Meereszonen unseres Landes klar dargestellt – mit dem nötigen Respekt gegenüber der dringenden Notwendigkeit des Umweltschutzes.

Der bei der Ausarbeitung der EXΣΘX verfolgte Ansatz vereinte oft widersprüchliche soziale, wirtschaftliche, energetische und ökologische Parameter, um eine Reihe miteinander verbundener Ziele zu erreichen, wie etwa die klimatische Resilienz des marinen Umfelds, die nachhaltige touristische Entwicklung, den Schutz unseres kulturellen Erbes – insbesondere der Unterwasserarchäologie –, die Verbesserung und Sicherung der Seeverkehrswege, die Nutzung der Energieressourcen des Landes, die Fischzucht und die Förderung grenzüberschreitender Projekte von gemeinsamem Interesse.

Der ΘXΣ berücksichtigt die Wechselwirkungen zwischen land- und meeresbezogenen Aktivitäten und legt besonderen Wert auf Konsultation und gemeinsame Festlegung von Prioritäten pro Region durch die Einrichtung maritimer Raumordnungsrahmen.

Mit dem ΘXΣ und der EXΣΘX definiert der griechische Staat zum ersten Mal detaillierte Nutzungen seiner Meereszonen und erfüllt damit die Verpflichtung aus der Richtlinie 2014/89/EU sowie seine Rechte aus dem Völkerrecht.“

Die Reaktion der Türkei

Das türkische Außenministerium wies die im maritimen Raumordnungsplan (ΘXΣ) dargestellten Inhalte als „einseitig“ zurück und betonte, dass die griechischen Ansprüche keine rechtlichen Konsequenzen für die Türkei hätten.

Weiterhin wird behauptet, dass sie Seegebiete verletzen, über die die Türkei in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer Gebietshoheit beanspruche. Gleichzeitig lässt Ankara jedoch ein Fenster für eine Zusammenarbeit mit Griechenland in der Ägäis offen.

Die Türkei bekräftigt, dass die einseitigen Maßnahmen Griechenlands und dessen Ansprüche im Zusammenhang mit dem maritimen Raumordnungsplan keine rechtlichen Folgen für Ankara haben werden, wie das türkische Außenministerium betont.

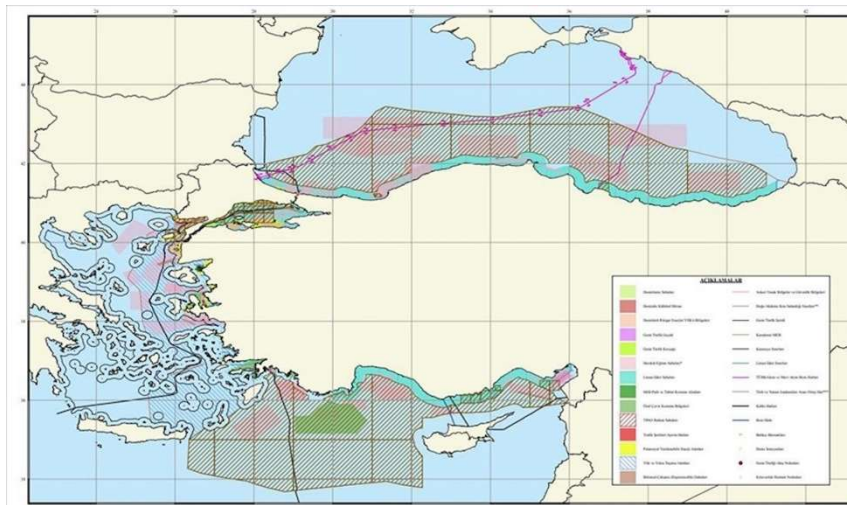


Die erste „Antwort“ der Türkei auf den griechischen Raumordnungsplan (ΘΧΣ)

Die Universität Ankara und das türkische Zentrum für Seerecht und internationale Studien veröffentlichten nur wenige Stunden nach der offiziellen griechischen Bekanntmachung die erste akademische Studie über den maritimen Raumordnungsplan der Türkei.

KATHIMERINI, 16.4.2025

Die erste Studie über den türkischen ΘΧΣ wurde kurz nach der griechischen Ankündigung veröffentlicht – nachdem bereits Berichte in der türkischen Presse darauf hingewiesen hatten.



Laut einem Bericht der staatlichen türkischen Nachrichtenagentur Anadolu hat das Nationale Forschungszentrum für Seerecht der Universität Ankara (DEHUKAM) die erste akademische Studie zum maritimen Raumordnungsplan veröffentlicht. Ziel sei es, die Nutzung der umliegenden

Meere durch die Türkei zu maximieren.

Diese Studie ist zwar repräsentativ für die Absichten und Pläne der Türkei, stellt aber keine offizielle staatliche Veröffentlichung des türkischen ΘΧΣ dar, der sich offenbar in der Endphase befindet, aber noch nicht abgeschlossen ist.

Laut dem Bericht hat die Türkei diese Studien bereits vor Jahren begonnen – mit dem Ziel, ihre Rechte und Interessen in den angrenzenden Meeren zu schützen, die Umweltfolgen künftiger Aktivitäten besser zu bewerten und die maritimen Flächen optimal zu nutzen.

Inzwischen nähern sich diese Untersuchungen ihrem Abschluss, wobei DEHUKAM sogar eine entsprechende Karte veröffentlicht hat.

Die türkische Seite beharrt darauf, ihren eigenen maritimen Raumordnungsplan mit dem Narrativ der „Blauen Heimat“ zu verknüpfen. Dabei betont sie, dass dieser zur besseren Verständlichkeit der türkischen Doktrin sowie zu einer systematischeren Koordinierung der Aktivitäten der Türkei in den umliegenden Meeren beitragen soll.

Zudem erinnert die türkische Seite daran, dass ähnliche Pläne derzeit auch in den besetzten Gebieten Nordzyperns ausgearbeitet werden.

Mit Informationen von Anadolu (der staatlichen Nachrichtenagentur in der Türkei, d.Red.)

Sofortanalyse: Das Timing der Ankündigung des Raumordnungsplans und zwei mögliche Szenarien

Warum Athen gerade jetzt den maritimen Raumordnungsplan umsetzt – Ob dieser Schritt zu weiteren Spannungen führt oder eine Chance für ernsthafte Verhandlungen bietet, hängt vom Verhalten der Türkei ab

Von Vassilis Nedos – 16.4.25 KATHIMERINI

Die Bekanntgabe des maritimen Raumordnungsplans (ΘΧΣ) im Rahmen der Ausarbeitung der Nationalen Raumstrategie für den maritimen Raum (ΕΧΣΘΧ) – insbesondere die begleitende Karte – war von der Regierung bereits mehrfach angekündigt worden.

Die Entscheidung zur sofortigen Umsetzung steht auch im Zusammenhang mit dem aktuellen Klima in den griechisch-türkischen Beziehungen, die sich aufgrund der aggressiven Haltung Ankaras bezüglich der Stromverbindung zwischen Griechenland und Zypern (Great Sea Interconnector – GSI) in einer Krise befinden.

Es ist kein Zufall, dass unmittelbar nach Bekanntwerden der bevorstehenden griechischen Ankündigung auch aus der Türkei entsprechende Mitteilungen folgten – mit der „Blauen Heimat“ (ΜΑΥΙ ΒΑΤΑΝ) als Bezugspunkt.

Für Athen ist der Raumordnungsplan in erster Linie ein Akt der Ausübung von Hoheitsrechten und der Projektion der Rechte, die dem Land zustehen.

Die Karte orientiert sich stark an der sogenannten „Sevilla-Karte“ von 1997, welche den maximal möglichen Umfang maritimer Zonen für Griechenland abbildet – also mit voller Wirkung aller Inseln, einschließlich Kastellorizo.

Die Ausweitung der Hoheitsgewässer auf 12 Seemeilen bleibt ein unveräußerliches Recht Griechenlands für die Zukunft (die Karte basiert aktuell auf der 6-Seemeilen-Grenze).

Gleichzeitig wurde sie auf Grundlage aller bestehenden Vereinbarungen erstellt, einschließlich der vollständigen Abgrenzung der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) mit Italien und der teilweisen mit Ägypten.

Es handelt sich also um eine offizielle Projektion des maximalen Umfangs der Rechte, die Griechenland in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer beanspruchen kann.

Der Raumordnungsplan steht in keinerlei Zusammenhang mit der Ausweisung von Meeresschutzgebieten in der Ägäis – letzteres ist ein vollkommen eigenständiger Vorgang.

Der ΘΧΣ, ein Projekt, mit dem sich Außenminister Giorgos Gerapetritis seit Beginn seiner Amtszeit persönlich beschäftigt hat, stellt das absolute Minimum dessen dar, was eine griechische Regierung tun muss, um die Rechte des Landes zu verteidigen und sichtbar zu machen.

Wenn Ankara sich selbst als regionalen Ordnungshüter versteht, dann könnte der Raumordnungsplan in den kommenden Monaten zu weiteren Spannungen führen.

Sollte die Türkei jedoch einen Weg zur Lösung ihrer Differenzen mit Griechenland suchen, könnte der ΟΧΣ eine Chance für ernsthafte Verhandlungen darstellen.

Milliyet: Der maritime Raumordnungsplan der Türkei ist fertig – Er „durchschneidet“ die Ägäis

Die türkische Zeitung spricht von Plänen, die das Narrativ der „Blauen Heimat“ vertiefen, betont jedoch, dass es sich nicht um eine offizielle Festlegung maritimer Zuständigkeiten handelt, sondern um eine „wissenschaftliche und juristische Studie“.

16.04.2025 • 09:41 KATHIMERINI



Medienberichte aus der Türkei sprechen von der Fertigstellung der maritimen Raumordnungskarte durch die türkische Seite und von Plänen, die das Narrativ der „Blauen Heimat“ weiter vertiefen.

Dies ist ein Thema, das – zusammen mit der Debatte um die Untersuchungen zur Stromverbindung Griechenland-

Zypern – Teil des aktuellen Konfliktmosaiks zwischen Athen und Ankara ist.

„Die mittlere Linie der Ägäis wurde gewählt. Die türkische Seite umfasst die Hälfte der Ägäis“, schreibt die Zeitung Milliyet in ihrer Titelseite.

Laut dem Bericht hat die Türkei „die Phase der Fertigstellung der Studie zur maritimen Raumordnung erreicht“.

Der Bericht, in dem auch die entsprechende Karte gezeigt wird, stellt fest, dass in der Ägäis – „wo zahlreiche Differenzen zwischen Griechenland und der Türkei bestehen“ – die mittlere Linie zwischen den Festlandgebieten als Grenze herangezogen wurde.

Es wird ebenfalls betont, dass die Karte der „Blauen Heimat“ kein offizielles Seegrenzregime darstellt, das den Staat bindet, sondern vielmehr eine wissenschaftliche und rechtliche Studie sei.

Als nächster Schritt wird – wie es heißt – die „Türkische Republik Nordzypern“ (TRNZ) und ihr maritimer Raumordnungsplan in den Fokus rücken.

Die Türkei, die die Studien zum maritimen Raumordnungsplan der EU genau verfolgt, ergreift Maßnahmen zum Schutz ihrer Rechte in der Ägäis und im Mittelmeer, heißt es im Bericht weiter.

Bekannt wird außerdem, dass die von der Türkei begonnenen Studien zur maritimen Raumordnung (DMP) mit dem Ziel, ihre Rechte und Interessen in den umliegenden Meeren zu schützen, die Umweltauswirkungen zukünftiger Aktivitäten besser zu bewerten und die Meeresgebiete möglichst effizient zu nutzen, sich nun in der Endphase befinden – mit Beiträgen aller relevanten Stellen.

Der Direktor des DEHUKAM-Instituts an der Universität Ankara, Dr. Mustafa Başkara, äußerte sich gegenüber der Milliyet wie folgt:

„Wenn wir die Karte im Mittelmeer betrachten, ist das Bild mit dem Abkommen vereinbar, das wir 2011 mit der ‚TRNZ‘ unterzeichnet haben. Für den übrigen Teil des östlichen Mittelmeers wurden die Koordinaten im Türkisch-Libyschen Abkommen von 2019 festgelegt.“

Başkara erklärte weiter, dass in der Ägäis die mittlere Linie zwischen den Hauptterritorien als Grenze angenommen wurde:

„Wir haben die äußeren Grenzen der türkischen Studie zur maritimen Raumordnung auf Grundlage der mittleren Linie zwischen der Türkei und Griechenland bestimmt – entsprechend den grundlegenden Prinzipien des internationalen Seerechts sowie den in internationalen Verträgen vorgesehenen Konfliktlösungsmethoden.“

Diese Studie ist ein Beispiel für die Bemühungen der Türkei, eine wissenschaftlich fundierte Vision für die „Blaue Heimat“ zu entwickeln, wobei sie sich zugleich der wirtschaftlichen Potenziale, der Umweltwerte und der geopolitischen Bedeutung der Meere bewusst ist, die das Land von drei Seiten umgeben.

Die Karte müsse weiterentwickelt, verändert und aktualisiert werden. Es sei möglich, sie im Einklang mit technologischen Entwicklungen und den Bedürfnissen unterschiedlicher Regionen zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Die Schritte Athens

Wie vor einigen Tagen in der „Kathimerini“ berichtet wurde, hat sich Athen seinerseits entschieden, die nationale maritime Raumordnung fertigzustellen.



Laut dem Fahrplan der Regierung wird die Ausarbeitung des maritimen Raumordnungsplans, mit dem die Nutzungen der Meereszonen der EU-Mitgliedsstaaten abgebildet werden, Ende des Monats oder Anfang Mai abgeschlossen sein.

Zur Erinnerung: Im vergangenen November veröffentlichte die Europäische Kommission eine Karte, die die griechischen Meereszonen darstellte und dabei die Wirkung aller Inseln – einschließlich Kastellorizo – anerkannte. Ankara reagierte darauf mit einer Erklärung, in der es hieß, dass „alle Maßnahmen zum Schutz der Rechte der Türkei in der Ägäis und auf Zypern ergriffen werden“.

Maximos-Palast*: Was bedeutet die Ankündigung des maritimen Raumordnungsplans – 7 Fragen und Antworten

„Es ist das erste Mal, dass in einem offiziellen Regelwerk der EU die äußersten möglichen Grenzen des griechischen Festlandsockels abgebildet werden“, betonen Regierungsquellen.

Kurz nach der Bekanntgabe des griechischen maritimen Raumordnungsplans durch das Außenministerium und das Ministerium für Umwelt & Energie spezifizierten Regierungsquellen den Inhalt und die Merkmale in sieben Fragen und Antworten.

Diesen Quellen zufolge liegt die Bedeutung der maritimen Raumplanung in der Tatsache, dass „zum ersten Mal die äußersten potenziellen Grenzen des griechischen Festlandsockels in einem offiziellen EU-Regelungstext wiedergegeben werden“.

Ferner wird Folgendes betont: „Die auf der Karte dargestellten Meeresgebiete umfassen die griechisch-italienischen Abkommen zur Abgrenzung der AWZ von 1977 und 2020 sowie das griechisch-ägyptische Abkommen von 2020 und decken sich mit den Grenzen, die sich aus dem Gesetz 4001/2011 ergeben.“

Was die nicht abgegrenzten Gebiete betrifft, so ist die Mittellinie, die die äußere Grenze des griechischen Festlandsockels definiert, bis zum Abschluss von Abgrenzungsvereinbarungen mit Nachbarstaaten, deren Küsten an die griechischen Küsten angrenzen, eingezeichnet.“

„Die Karte der griechischen maritimen Raumordnung stellt keine Abgrenzung der AWZ dar“, heißt es in Regierungskreisen, während es heißt: „Die Ausdehnung der Hoheitsgewässer auf bis zu 12 Seemeilen ist ein unveräußerliches Recht unseres Landes, das sich aus dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen ergibt. Es handelt sich um ein Recht, das Griechenland sich vorbehält, auf der Grundlage der sich aus dem Völkerrecht ergebenden Regeln auszuüben, wenn und soweit es in seinem nationalen Interesse liegt“.

Darüber hinaus heißt es unter anderem, dass „die Regierung offene Fragen aus der Vergangenheit abschließt. Sie verteidigt die nationalen Interessen in der Praxis und auf sinnvolle Weise, nicht mit Kommunikationsfackeln“.

Die 7 Antworten

1. **Warum ist die Erstellung und detaillierte Darstellung des maritimen Raumordnungsplans (MRP) auf einer Karte wichtig?**

Es ist das erste Mal, dass in einem offiziellen EU-Dokument die äußersten potenziellen Grenzen des griechischen Festlandsockels dargestellt werden – also die volle Auswirkung des Festlandes und der Inseln auf die Meereszonen.

2. **Was zeigt die Karte?**

Die Meereszonen auf der Karte umfassen die griechisch-italienischen Abkommen zur Abgrenzung der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von 1977 und 2020 sowie das griechisch-ägyptische Abkommen von 2020. Diese stimmen mit den durch das Gesetz 4001/2011 definierten Grenzen überein. In nicht abgegrenzten Gebieten wird die Mittellinie dargestellt, die die äußere Grenze des griechischen Festlandsockels bestimmt – bis zum Abschluss von Abkommen mit angrenzenden oder gegenüberliegenden Staaten.

3. **Bedeutet das, dass die Karte die vollständige AWZ Griechenlands im Ionischen Meer, in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer darstellt?**

Die Abgrenzung der Meereszonen ist ein anderes Verfahren als der maritime Raumordnungsplan, der sich auf die Analyse und Organisation menschlicher Aktivitäten in diesen Gebieten bezieht – zur Erreichung ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ziele.

Daher stellt die Karte keine AWZ-Abgrenzung dar.

4. **Wird damit die Ausdehnung der griechischen Hoheitsgewässer auf 12 Seemeilen (in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer) abgebildet?**

Die Ausdehnung der Hoheitsgewässer auf bis zu 12 Seemeilen ist ein unveräußerliches Recht Griechenlands gemäß dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen. Griechenland behält sich das Recht vor, dieses auszuüben, wann und wie es das nationale Interesse erfordert – gemäß dem Völkerrecht.

5. **Wie hängt der maritime Raumordnungsplan mit Souveränität und der Ausübung souveräner Rechte zusammen?**

Der MRP und seine Darstellung auf Karten zeigen die menschlichen Aktivitäten in allen Meereszonen Griechenlands – er stellt keine Ausübung souveräner Rechte dar.

Souveränität ist keine Frage der Planung – sie existiert unabhängig davon.

6. **Warum bringt die Regierung den MRP gerade jetzt vor?**

Die Regierung schließt offene Fragen der Vergangenheit. Sie verteidigt nationale Interessen in der Praxis und substanziell – nicht durch kommunikative „Scheinlösungen“.

7. **Wird die Erstellung des MRPs Reaktionen der Türkei provozieren? Bedeutet das ein Ende des griechisch-türkischen Dialogs?**

Dass wir offene Fragen lösen, bedeutet nicht, dass wir den Dialog mit der Türkei aufgeben. Uneinigkeit bedeutet nicht, dass kein Gespräch möglich ist – und ein Gespräch bedeutet nicht, dass Griechenland von seinen Positionen abrückt.

Griechenland strebt ein positives Klima in den Beziehungen zur Türkei an und steht

seit jeher für eine Verständigung auf Grundlage des Völkerrechts und guter Nachbarschaft ein.

Darüber hinaus stellt der MRP eine wesentliche Verpflichtung Griechenlands gegenüber der EU dar, die aus bestimmten europäischen Richtlinien hervorgeht – etwa im Rahmen des „Green Deal“ oder der Europäischen Strategie für maritime Sicherheit (EUMSS).

**Maximos-Palast ist der Sitz des Ministerpräsidenten Griechenlands, d.Red.*

Angelos Syrigos*: Warum der maritime Raumordnungsplan Griechenlands wichtig ist

16.4.2025, KATHIMERINI

Laut dem Völkerrechtsexperten und Abgeordneten der Nea Dimokratia, Angelos Syrigos, ist der MRP aus drei Hauptgründen wichtig:

1. Zum ersten Mal werden griechische Positionen zu 480.000 Quadratkilometern Meereszonen abgebildet.
2. Es wird vollständige Wirkung für alle Festland- und Inselküsten des Landes anerkannt.
3. Vollständige Wirkung wird auch Kastellorizo und Strongyli zugeschrieben – wodurch sich die östlichen Grenzen des griechischen Festlandsockels direkt an die westlichen Grenzen der zypriotischen AWZ anschließen.

Zur Erinnerung: Im vergangenen November hatte die Kommission eine Karte veröffentlicht, die die griechischen Meereszonen zeigte und die Wirkung aller Inseln – einschließlich Kastellorizo – anerkannte. Ankara reagierte darauf mit einer Erklärung, in der es hieß, dass „alle Maßnahmen zum Schutz der Rechte der Türkei in der Ägäis und auf Zypern ergriffen werden“.

**Angelos Syrigos ist Associate Professor für Internationales Recht und Außenpolitik im Department für Internationale und Europäische Studien der Panteion Universität für Soziale und Politische Wissenschaften in Athen, d.Red.*

Griechisch-türkische Differenzen bei neuen Karten zur Meeresraumplanung

16.04.2025, KATHIMERINI

Definition der Grenzen der griechischen Meeresraumplanung

Die Grenzen des griechischen Festlandsockels wurden zum ersten Mal offiziell in einem offiziellen Text dokumentiert und auf einer Karte dargestellt. In dieser Karte werden die

Meeresgebiete Griechenlands definiert und die Bereiche hervorgehoben, in denen das Land [souveräne Rechte](#) besitzt.

Dieses Dokument mit dem Titel „[Maritime Raumplanung](#)“ zielt darauf ab, die in den festgelegten Meereszonen vorhandenen Ressourcen zu maximieren. Es ist ein wichtiges Instrument für die effiziente Verwaltung und Nutzung der Meeresressourcen des Landes.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Karte, die die äußersten potenziellen Grenzen des griechischen Festlandssockels darstellt, **nach der Medianregel erstellt** wurde. Dieser Ansatz soll nur vorübergehend gelten, bis die Vereinbarungen mit den Nachbarländern, z. B. der Türkei, abgeschlossen sind. Bisher wurde noch kein Konsens über diese Grenzen erzielt.

Die maritime Raumplanung dient als „[Fahrplan](#)“ für die Nutzung der in den griechischen Gewässern und auf dem Meeresboden vorhandenen Ressourcen. Sie steht im Einklang mit den Normen der Europäischen Union und bietet einen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung.

Regierungsvertreter betonen, dass mit dieser Initiative seit langem bestehende Probleme angegangen werden und gleichzeitig die nationalen Interessen geschützt werden sollen. Sie betonen, dass die Lösung dieser Fragen den Wunsch nach positiven Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei nicht ausschließt.

Beiträge der Ministerien für Energie, Umwelt und auswärtige Angelegenheiten

Die Einführung der Nationalen Raumordnungsstrategie für den Meeresraum stellt einen wichtigen Meilenstein dar. Diese Initiative, die vom Ministerium für Umwelt und Energie in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium und anderen zuständigen Ministerien geleitet wird, zielt darauf ab, die maritime Raumplanung des Landes detailliert zu beschreiben und zu kartieren.

Mit dieser bahnbrechenden Initiative werden die Grundsätze für die Organisation des Meeresgebiets festgelegt und ein umfassender Rahmen geschaffen, der für die erfolgreiche Entwicklung der blauen Wirtschaft und der [Kreislaufwirtschaft](#) unerlässlich ist. In dem Plan werden die in den Meeresgebieten zulässigen menschlichen Tätigkeiten klar definiert, wobei dem zwingenden Erfordernis des Umweltschutzes Vorrang eingeräumt wird.

Der Ansatz, der bei der Entwicklung der Nationalen Raumstrategie für den maritimen Raum verfolgt wurde, erforderte eine sorgfältige Abwägung der oft miteinander in Konflikt stehenden sozialen, wirtschaftlichen, energetischen und ökologischen Faktoren. Dabei sollen miteinander verknüpfte Ziele wie die Verbesserung der Klimaresistenz der Meeresumwelt und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der Region verfolgt werden.

Diese Ziele sind entscheidend für die Aufrechterhaltung eines Gleichgewichts zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten und dem Schutz der Umwelt.

Ziele und Zwecke der maritimen Raumplanung

– **Ressourcenmanagement:** Die Planung soll sicherstellen, dass die [Meeresressourcen](#) effizient und nachhaltig genutzt werden, um das Wirtschaftswachstum zu fördern und gleichzeitig die Umwelt zu schützen.

– **Schutz der Umwelt:** Im Mittelpunkt der Strategie steht die Verpflichtung, die marinen Ökosysteme zu erhalten und eine Verschlechterung zu verhindern. Dazu gehört die Bewertung potenzieller Auswirkungen geplanter Aktivitäten und die Durchführung von Maßnahmen zu deren Abmilderung.

– **Regionale Zusammenarbeit:** Auch wenn der Schwerpunkt auf Griechenland liegt, unterstreicht der Plan die Bedeutung eines kooperativen Dialogs mit den Nachbarstaaten, um sich überschneidende Ansprüche zu klären und eine gemeinsame Bewirtschaftung der gemeinsamen Ressourcen zu fördern.

– **Einbeziehung von Interessengruppen:** Die Initiative erkennt die wichtige Rolle der lokalen Gemeinden und Interessengruppen in den Entscheidungsprozessen an. Sie fördert Transparenz und Inklusivität und lädt verschiedene Interessengruppen zur Teilnahme ein.

– **Anpassungsfähigkeit:** Der Rahmen ist so konzipiert, dass er flexibel ist und Anpassungen auf der Grundlage sich ändernder [Umweltbedingungen](#) oder neuer wissenschaftlicher Daten zulässt. Diese Anpassungsfähigkeit ist entscheidend für die Bewältigung der laufenden Auswirkungen des Klimawandels.

Bedeutung der maritimen Raumplanung

Die maritime Raumplanung wird zunehmend als ein wesentliches Instrument für eine wirksame Meerespolitik anerkannt. Indem sie Klarheit über die zulässigen Aktivitäten in Meeresgebieten schafft, verringert sie potenzielle Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungen.

Darüber hinaus verbessert sie die Fähigkeit, die biologische Vielfalt der Meere zu schützen, indem sie sicherstellt, dass Erhaltungsmaßnahmen in die Planungsprozesse integriert werden. Nachhaltige Praktiken, die in dem Rahmen festgelegt sind, können auch Investitionen in Sektoren der blauen Wirtschaft anziehen.

Rahmen für die Umsetzung

Die Umsetzung der maritimen Raumplanung umfasst mehrere wichtige Phasen:

– **Datenerhebung:** Der erste Schritt ist das Sammeln von Daten über Meeresressourcen, menschliche Aktivitäten und Umweltbedingungen. Diese [Informationen](#) dienen als Entscheidungsgrundlage und helfen bei der Bewertung der potenziellen Auswirkungen verschiedener Vorschläge.

– **Analysen und Beurteilungen:** Die gesammelten Daten werden analysiert, um Gebiete zu ermitteln, die sich für verschiedene Aktivitäten eignen, wobei deren ökologische und sozioökonomische Auswirkungen berücksichtigt werden.

- **Planentwicklung:** Auf der Grundlage der Analysen wird ein detaillierter maritimer Raumplan erstellt, in dem die erlaubten Aktivitäten, ihre Standorte und die damit verbundenen Vorschriften festgelegt werden.
- **Anhörung und Genehmigung:** Der Planentwurf wird einer öffentlichen Konsultation unterzogen, um Rückmeldungen von Interessengruppen einzuholen. Dieser Schritt gewährleistet, dass der Plan die Interessen und Anliegen der Gemeinden widerspiegelt. Nach der Überarbeitung wird er zur offiziellen Genehmigung vorgelegt.
- **Überwachung und Überprüfung:** Nach der Umsetzung des Plans ist eine kontinuierliche Überwachung von entscheidender Bedeutung, um die Wirksamkeit des Plans zu beurteilen. Durch regelmäßige Überprüfungen wird sichergestellt, dass die Strategie relevant bleibt und an neue Herausforderungen angepasst wird.

Künftige Herausforderungen

Trotz ihrer Vorteile müssen mehrere Herausforderungen bewältigt werden, um die maritime Raumplanung wirksam umzusetzen:

- **Konkurrierende Interessen:** Der Ausgleich zwischen den Anforderungen verschiedener Sektoren wie Fischerei, Tourismus, Schifffahrt und Energie kann zu Konflikten führen, die eine sorgfältige Verhandlung und Konfliktlösung erfordern.
- **Datenlücken:** Umfassende Daten sind für eine fundierte Entscheidungsfindung unerlässlich. Lücken in den vorhandenen Informationen können jedoch eine effektive Planung und Verwaltung behindern.
- **Politische Erwägungen:** Geopolitische Spannungen in der Region können die Zusammenarbeit und die Konsensbildung mit den Nachbarstaaten erschweren, was den Bedarf an diplomatischen Bemühungen unterstreicht.
- **Sensibilisierung der Öffentlichkeit:** Die Aufklärung der Öffentlichkeit und der Interessengruppen über die Bedeutung und den Nutzen der maritimen Raumplanung ist für die Gewinnung von Unterstützung und Beteiligung von wesentlicher Bedeutung.
- **Finanzierung und Ressourcen:** Zur Unterstützung von Forschungs-, Umsetzungs- und Überwachungsmaßnahmen für den Plan sind angemessene Finanzmittel erforderlich.

Zukunftsansichten

Der Erfolg der maritimen Raumplanung in Griechenland kann anderen Ländern, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen, als Vorbild dienen. Durch die aktive Förderung nachhaltiger Praktiken und die Unterstützung regionaler Zusammenarbeit kann Griechenland seine Position als führendes Land in der Meerespolitik ausbauen.

Die laufenden Arbeiten in diesem Bereich spiegeln das Engagement wider, nationale Interessen mit einer umfassenderen Umweltverantwortung in Einklang zu bringen. Die Entwicklung der maritimen Raumordnungspläne kann auch den Weg für innovative Politiken ebnen, die sich mit neu auftretenden Fragen des Meeresmanagements befassen.

[Quelle: Rethemnos News](#)

Türkei stellt maritime Raumplanung im Sinne der ‚Blue Homeland-Doktrin‘ fertig



Die maritime Strategie der Türkei kommt mit der Fertigstellung einer detaillierten Karte für die [marine Raumplanung](#) voran. Wie Milliyet berichtet, umfasst diese Karte einen bedeutenden Teil der Ägäis innerhalb des „Interessengebiets“ der Türkei. Die Erstellung dieser Karte ist Teil der Bemühungen der Türkei, ihre Ansprüche in der Ägäis und

im östlichen Mittelmeer rechtlich und wissenschaftlich zu untermauern, wie es in ihrer Doktrin der Blauen Heimat vorgesehen ist.

Grenzfestlegung

Die Karte skizziert eine Grenze, die als Mittellinie zwischen den Küsten Griechenlands und der Türkei festgelegt ist. **Bei diesem Ansatz werden die griechischen Inseln nicht berücksichtigt.** Diese Haltung steht im Einklang mit der seit langem vertretenen Position der Türkei bezüglich der „begrenzten Rechte“ dieser Inseln. Auch wenn die Karte keine formelle Abgrenzung von Meereszonen enthält, wird sie als Bestandteil der breiteren, langfristigen rechtlichen und geopolitischen Strategie der Türkei betrachtet.

Künftige Schritte

Nach der Erstellung dieser Karte soll in der nächsten Phase ein ähnlicher Plan für die **Hoheitsgewässer um die anerkannte Türkische Republik Nordzypren** entwickelt werden. Dies spiegelt die Bestrebungen der Türkei wider, ihren Einfluss in diesen Seegebieten zu festigen und ihre strategische Position in den regionalen Gewässern zu stärken.

Europäischer Einfluss und Legitimität

Die Karte wurde vom Nationalen Forschungszentrum für Seerecht an der Universität Ankara (DEHUKAM) erstellt, das behauptet, sie basiere auf dem maritimen Rechtsrahmen der Europäischen Union. Dr. Mustafa Baskara, der Leiter des DEHUKAM, erklärte, die Karte zeige die Seegrenzen der Türkei im Mittelmeer, die sich aus verschiedenen Abkommen ergeben, darunter das Abkommen mit Libyen von 2019 und das Abkommen mit der Türkischen Republik Nordzypren von 2011. Dies spiegelt die Bemühungen der Türkei wider, ihre maritimen Rechte in einen akzeptablen internationalen und europäischen Kontext einzubetten.

Strategisches geopolitisches Instrument

Die Türkei verfolgt aufmerksam die Entwicklungen in der europäischen maritimen Raumplanung mit dem Ziel, ihre Präsenz und ihren Einfluss auf die Meeresregionen zu stärken. Dieser Plan dient nicht nur dazu, die Sicherheitslage der Türkei zu verbessern, sondern auch zur Ausbeutung natürlicher Ressourcen und zur Förderung ihrer geopolitischen

Interessen. Obwohl er als wissenschaftliches Instrument dargestellt wird, lassen Zeitpunkt und Inhalt der Karte auf eine kalkulierte politische Strategie schließen.

Darüber hinaus zielt diese Initiative auch darauf ab, die Position der Türkei in laufenden regionalen Streitigkeiten zu stärken, insbesondere im Zusammenhang mit der Energieexploration und der Ressourcenzuteilung im Mittelmeerraum. Durch die Geltendmachung von Ansprüchen auf große Seegebiete will die Türkei ein größeres Verhandlungsgewicht gegenüber anderen regionalen Akteuren aufbauen.

Auswirkungen auf die regionalen Beziehungen

Die Verzweigungen dieser maritimen Raumplanung könnten erhebliche Auswirkungen auf die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und anderen Nationen in der Region haben. Die **aggressive Haltung** der Türkei könnte zu verstärkten Spannungen führen, insbesondere im Zusammenhang mit den maritimen Grenzen und Ressourcenansprüchen. Mit Ansprüchen, die sich auf viele Seegebiete erstrecken, könnte die Türkei möglicherweise Herausforderungen von betroffenen Nachbarländern provozieren, insbesondere im Hinblick auf Energieexplorationsbemühungen in umstrittenen Gebieten.

Um ihre Position zu stärken, könnte die Türkei auf diplomatische Kanäle sowie direkte Verhandlungen über Meeresrechte zurückgreifen oder möglicherweise Maßnahmen ergreifen, um die Kontrolle über Gebiete durchzusetzen, die für ihre nationalen Interessen als lebenswichtig gelten.

Diese Art der Selbstbehauptung in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer hat das Potenzial, das ohnehin schon komplizierte Geflecht der geopolitischen Beziehungen noch komplexer zu machen, zumal die Nationen um die Kontrolle über wertvolle Ressourcen wetteifern. Die Aktionen der Türkei könnten Gegenreaktionen Griechenlands und anderer Staaten hervorrufen, was zu einer Eskalation der Spannungen in diesen wichtigen Gewässern führen könnte.

Rechtlicher und wissenschaftlicher Rahmen

Durch die Verwendung eines rechtlichen und wissenschaftlichen Rahmens für ihre maritimen Ansprüche will die Türkei sowohl im Inland als auch international ein Bild der Legitimität vermitteln. Der Rückgriff auf akademische und institutionelle Bestätigungen, wie die Kartierungsarbeit der DEHUKAM, soll die Darstellung der Türkei bezüglich ihrer maritimen Rechte und Interessen untermauern.

Diese Kartierung dient der Türkei auch als Instrument, um ihre Vision einer Blauen Heimat zu kommunizieren und ihre militärischen und politischen Ziele mit wissenschaftlichen Bestätigungen ihrer Ansprüche in Einklang zu bringen. Die Geltendmachung von Rechten auf der Grundlage eines solchen Rahmens dient dazu, die Strategie der Türkei an ihrer westlichen Meeresfront zu stärken.

Die Blaue-Heimat-Doktrin „Mavi vatan“

Die Blaue-Heimat-Doktrin der Türkei beinhaltet die Vision einer expansiven Kontrolle über die Meere, die sie als historisch und strategisch bedeutsam ansieht. Die Doktrin definiert die Interessen der Türkei nicht nur in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer, sondern erstreckt sich auch auf andere maritime Regionen, in denen sie ihren Einfluss geltend machen will. Die

Kartierung ist ein wesentlicher Bestandteil dieser ehrgeizigen Doktrin und unterstreicht die strategische Bedeutung, die den maritimen Gebieten beigemessen wird.

Innenpolitische Wahrnehmung

Innenpolitisch dürfte die Fertigstellung dieser maritimen Raumplanung in der Türkei auf positive Resonanz stoßen. Die Behauptung, die Kontrolle über die „Blaue Heimat“ zu erlangen, kommt nationalistischen Gefühlen entgegen und stärkt die Position der Regierung zur regionalen Sicherheit und territorialen Integrität. Diese Unterstützung kann dazu beitragen, den internen Konsens über die maritimen Bestrebungen der Türkei zu festigen.

Die Ankündigung der Karte kann die Regierung auch strategisch im Kontext externer Bedrohungen positionieren und die Türkei als proaktiven Akteur bei der Wahrung ihrer maritimen Rechte darstellen. Diese Maßnahmen spiegeln einen breiteren Trend der zunehmenden Militarisierung und einer selbstbewussten Außenpolitik in Bezug auf regionale Seestreitigkeiten wider.

Internationale Reaktionen

Die Entscheidungen der Türkei bezüglich ihrer maritimen Kartierung und Raumplanung werden wahrscheinlich unterschiedliche Reaktionen in der internationalen Gemeinschaft hervorrufen. Einige Länder könnten die ehrgeizigen Ansprüche der Türkei mit Besorgnis betrachten, da sie eine Eskalation der Spannungen in der Region befürchten. Andere Länder könnten einen vorsichtigeren Ansatz wählen, indem sie das Vorgehen der Türkei abwägen und die weiteren diplomatischen Entwicklungen abwarten.

Während die Diskussionen über die Seerechte weitergehen, werden die breiteren Auswirkungen auf die regionale Stabilität im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit ausländischer Regierungen und internationaler Institutionen stehen. Das Vorgehen der Türkei könnte dazu führen, dass diese komplexen maritimen Streitigkeiten verstärkt unter die Lupe genommen und ein Dialog gefordert wird.

Schlussfolgerung Bemerkungen

Die Fertigstellung der maritimen Raumplanung der Türkei ist ein wichtiger Meilenstein bei der Umsetzung der Blue Homeland-Doktrin. Indem sie ihre maritimen Interessen umreißt und ihre Ansprüche sorgfältig geltend macht, versucht die Türkei, sich in den Feinheiten der regionalen Politik und des Seerechts zurechtzufinden. Die Zukunft wird zeigen, wie sich diese Entwicklungen auf die Beziehungen der Türkei zu ihren Nachbarländern sowie auf die allgemeine Stabilität der maritimen Governance im östlichen Mittelmeer und in der Ägäis auswirken werden.

Quelle: www.kretatipp.de

Weitere Quellen:

Streit im östlichen Mittelmeer – Griechenland, Türkei, Zypern

Eine seevölkerrechtliche Einordnung; SWP-Studie 2022/S 02, 10.02.2022, 33 Seiten,
<https://www.swp-berlin.org/10.18449/2022S02/#hd-d38685e1258>

Richtlinie 2014/89/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 zur Schaffung eines Rahmens für die maritime Raumplanung

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32014L0089>

Griechische Dokumentation

Η Ελλάδα παρουσιάζει για πρώτη φορά ολοκληρωμένο σχέδιο θαλάσσιας χωροταξίας

Αθήνα –Περιβάλλοντος και Ενέργειας ανακοίνωσε την εκπόνηση του πρώτου εθνικού θαλάσσιου χωροταξικού σχεδίου (ΘΧΣ). Στόχος είναι ο συστηματικός συντονισμός των ποικίλων μορφών χρήσης του θαλάσσιου χώρου – από την αλιεία και τον τουρισμό έως την παραγωγή ενέργειας και την προστασία του περιβάλλοντος.

Η πρωτοβουλία ακολουθεί την ευρωπαϊκή Οδηγία 2014/89/ΕΕ, η οποία υποχρεώνει όλα τα κράτη μέλη να αξιοποιούν τις θαλάσσιες περιοχές τους με μακροπρόθεσμο και περιβαλλοντικά βιώσιμο τρόπο. Η Ελλάδα είχε παραβεί την προθεσμία υποβολής των αντίστοιχων σχεδίων και σήμερα αντιμετωπίζει απόφαση του Δικαστηρίου της Ευρωπαϊκής Ένωσης.

Παρά την καθυστέρηση, το Υπουργείο εμφανίζεται αισιόδοξο: το σχέδιο προβλέπεται να ολοκληρωθεί και να τεθεί σε εφαρμογή έως το 2027. Έμφαση δίνεται στην ανάπτυξη υπεράκτιων αιολικών πάρκων, στην τοποθέτηση υποθαλάσσιων υποδομών και στην προστασία οικολογικά ευαίσθητων περιοχών. Για την υλοποίηση του σχεδίου θα συσταθεί ειδική εταιρεία ειδικού σκοπού.

Οι ειδικοί χαιρετίζουν την πρωτοβουλία, επισημαίνοντας όμως την ανάγκη για διαφάνεια και ισχυρότερη συμμετοχή της επιστημονικής κοινότητας και της κοινωνίας των πολιτών. Ήδη υπάρχουν χαρτογραφικά δεδομένα και μελέτες, τα οποία, σύμφωνα με τους ειδικούς, θα πρέπει να είναι δημόσια προσβάσιμα και να ενσωματωθούν σε μια συμμετοχική διαδικασία.

Το θαλάσσιο χωροταξικό σχέδιο θεωρείται κλειδί για τη βιώσιμη αξιοποίηση των θαλάσσιων πόρων της Ελλάδας. Η επιτυχία της εφαρμογής του εξαρτάται σε μεγάλο βαθμό από το κατά πόσο μπορούν να εναρμονιστούν τα οικονομικά συμφέροντα με τους περιβαλλοντικούς και κλιματικούς στόχους – μια ισορροπία που προσπαθούν να επιτύχουν πολλά ευρωπαϊκά κράτη αυτή την περίοδο.

Ιστορικό - Η Τουρκία δεν αναγνωρίζει τις κάρτες της ΕΕ

Στις 16 Νοεμβρίου 2024, το τουρκικό Υπουργείο Εξωτερικών δημοσίευσε ανακοίνωση στην οποία χαρακτήρισε τους χάρτες που δημοσιεύτηκαν από την ΕΕ στο πλαίσιο του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού ως «άκυρους και ανίσχυρους» και τόνισε ότι δεν έχουν νομική ισχύ για την Τουρκία. Η Άγκυρα επέκρινε ότι η ΕΕ δεν έχει αρμοδιότητα να παρεμβαίνει σε θαλάσσιες διαφορές μεταξύ κυρίαρχων κρατών και προειδοποίησε ότι μονομερείς ενέργειες υπονομεύουν τις προσπάθειες για μια συνολική επίλυση των αλληλένδετων ζητημάτων του Αιγαίου.

Η Τουρκία θεωρεί τις πρωτοβουλίες της ΕΕ ως πρόκληση και ανησυχεί ότι ενδέχεται να παραβιαστούν τα θαλάσσια δικαιώματά της. Ιδιαίτερα επέκρινε τη χαρτογράφηση ελληνικών νησιών όπως το Καστελλόριζο στους χάρτες της ΕΕ, καθώς από τουρκικής πλευράς θεωρείται ότι αυτά έχουν δυσανάλογη επιρροή στον καθορισμό θαλάσσιων ζωνών. Η απεικόνιση αυτή θυμίζει τον αμφιλεγόμενο «Χάρτη της Σεβίλλης», ο οποίος στο παρελθόν έχει προκαλέσει εντάσεις μεταξύ των δύο χωρών.

Πέραν των διπλωματικών διαμαρτυριών, η Τουρκία πραγματοποίησε στρατιωτικές ασκήσεις μεταξύ Ρόδου και Κύπρου τον Νοέμβριο του 2024, συνοδευόμενες από παραβιάσεις του ελληνικού FIR. Οι ενέργειες αυτές ερμηνεύτηκαν ως απάντηση στους χάρτες της ΕΕ και στους ελληνικούς σχεδιασμούς.

Παρά τις εντάσεις, η Ελλάδα και η Τουρκία συνεχίζουν τον διμερή διάλογο. Τον Νοέμβριο του 2024, οι Υπουργοί Εξωτερικών των δύο χωρών συναντήθηκαν στην Αθήνα για να συζητήσουν τα ζητήματα θαλάσσιας οριοθέτησης. Η Ελλάδα επιδιώκει να επικεντρωθεί στον καθορισμό της Αποκλειστικής Οικονομικής Ζώνης και της υφαλοκρηπίδας, ενώ η Τουρκία ζητά μια ευρύτερη συζήτηση για όλα τα αλληλένδετα ζητήματα. Περαιτέρω συνομιλίες έχουν προγραμματιστεί για τον Δεκέμβριο του 2024, ενώ για τις αρχές του 2025 έχει ανακοινωθεί ανώτατο συμβούλιο συνεργασίας στην Τουρκία.

Συνοπτικά:

Η Τουρκία αντιτίθεται σθεναρά στο ελληνικό θαλάσσιο χωροταξικό σχέδιο και τους αντίστοιχους χάρτες της ΕΕ και θεωρεί ότι παραβιάζουν τα θαλάσσια δικαιώματά της. Παρόλα αυτά, οι διπλωματικοί δίαυλοι μεταξύ των δύο χωρών παραμένουν ανοιχτοί προκειμένου να αναζητηθεί ειρηνική λύση στις διαφορές. Θα πρέπει να υπενθυμίσουμε ότι η Τουρκία δεν έγινε ποτέ συμβαλλόμενο μέρος της διεθνώς αναγνωρισμένης Σύμβασης του ΟΗΕ για το Δίκαιο της Θάλασσας (UNCLOS) λόγω του ζητήματος των νησιών του Αιγαίου. Αντιθέτως η ίδια η Τουρκία αναφέρεται πλέον σε ορισμένα θέματα στην UNCLOS ή στην εθιμική εφαρμογή ορισμένων αρχών. Η ισχύς των Αποκλειστικών Οικονομικών Ζωνών ρυθμίζεται στη Σύμβαση για το Δίκαιο της Θάλασσας: Καθώς η ίδια η Τουρκία διεκδικεί ΑΟΖ, αναγνωρίζει την ισχύ ορισμένων διατάξεων βάσει του εθιμικού δικαίου. Απορρίπτει άλλες: Η Τουρκία επιλέγει έτσι από το διεθνές δίκαιο ό,τι την συμφέρει.

Μια λύση στο ελληνοτουρκικό πρόβλημα θα ήταν η προσφυγή στο Διεθνές Δικαστήριο της Χάγης ή σε διαιτητικό δικαστήριο. Όσον αφορά τις ΑΟΖ και την υφαλοκρηπίδα, υπάρχει ένα διαφοροποιημένο, καθιερωμένο σώμα νομολογίας, σύμφωνα με διεθνώς αναγνωρισμένους ειδικούς του διεθνούς δικαίου. Ωστόσο, η Τουρκία έχει αντιταχθεί με επιτυχία στη δικαιοδοσία του Διεθνούς Δικαστηρίου της Χάγης. Η Άγκυρα απορρίπτει επίσης την προσφυγή στη διαιτησία. Μπλοκάρει έτσι κάθε δυνατότητα ειρηνικής λύσης και δυσχεραίνει την ανάπτυξη καλών πολιτικών σχέσεων με όλες τις ευρωπαϊκές χώρες καθώς και με τις γειτονικές χώρες της ανατολικής Μεσογείου.

Πρωτογενής πηγή (επίσημη):

1. Υπουργείο Περιβάλλοντος και Ενέργειας (ΥΠΕΝ)

- „Για πρώτη φορά στη χώρα: Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός“

- Veröffentlicht auf: <https://ypen.gov.gr/gia-proti-fora-sti-chora-thalassios-chorotaxikos-schediasmos/>

Πλαίσιο της ΕΕ & νομικά βήματα:

2. Ευρωπαϊκή Επιτροπή – Αντιπροσωπεία στην Ελλάδα

- „Θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός: Η Επιτροπή παραπέμπει την Ελλάδα στο Δικαστήριο“
- URL: https://greece.representation.ec.europa.eu/news/thalassios-horotaxikos-shediasmos-i-epitropi-parapempei-tin-ellada-sto-dikastirio-tis-eyropaikis-2023-12-21_el

3. Neatora.gr (Αναφορά στην απόφαση του ΔΕΕ)

- „Καταδίκη της Ελλάδας από το Ευρωπαϊκό Δικαστήριο για τον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό“
- URL: <https://neatora.gr/thalassios-chorotaxikos-schediasmos-katadiki-tis-elladas-apo-to-eyropaiko-dikastirio-gia-tin-mi-katartisi-toy-2506242.html>

Μελλοντικά μέτρα & Ενεργειακή πολιτική:

4. EnergyIn.gr

- „Το 2027 έτοιμος ο Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός“
- URL: <https://energyin.gr/2024/12/17/to-2027-ετοιμος-o-θαλασσιος-χωροταξικος-σ/>

5. ERT News (Δημόσια τηλεόραση, Ελλάδα)

- „Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός: Καταδίκη της Ελλάδας από το Ευρωπαϊκό Δικαστήριο“
- URL: <https://www.ertnews.gr/eidiseis/oikonomia/elladaoikonomia/thalassios-xorotaksikos-sxediasmos-katadiki-tis-elladas-apo-to-eyropaiko-dikastirio-gia-tin-mi-katartisi-tou/>

Κριτικές φωνές & επιστημονικές απόψεις:

6. Geopolitico.gr

- „Γιατί το ΥΠΕΝ δεν υποβάλλει τους χάρτες στην ΕΕ για τον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό;“
- URL: <https://geopolitico.gr/2024/07/giati-to-ypex-den-ypovalei-tous-chartes-stin-ee-gia-ton-thalassio-chorotaxiko-schediasmo/>

Γενικές πληροφορίες σχετικά με τα χωρικά ύδατα/υπεράκτια ύδατα, την ΑΟΖ και την υφαλοκρηπίδα και την απειλή «casus belli» της Τουρκίας:

Αποκλειστική Οικονομική Ζώνη:

Εκτός από τα χωρικά ύδατα, κάθε κράτος μπορεί επίσης να διεκδικήσει δικαιώματα στις θαλάσσιες περιοχές στα ανοικτά των ακτών του. Πρώτον, υπάρχει η Αποκλειστική Οικονομική Ζώνη (ΑΟΖ). Σύμφωνα με τη Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας (UNCLOS), η ΑΟΖ μπορεί να εκτείνεται έως και 200 ναυτικά μίλια από την ακτή μέσα στη θάλασσα, όπου όλα τα κράτη έχουν δικαίωμα διέλευσης. Ωστόσο, η οικονομική αξιοποίηση αποτελεί σε μεγάλο βαθμό ευθύνη του παράκτιου κράτους. Τα κατοικήσιμα νησιά δεν έχουν μόνο τα δικά τους χωρικά ύδατα, αλλά και ΑΟΖ. Συνεπώς, η Ελλάδα θα μπορούσε να διεκδικήσει το μεγαλύτερο μέρος του Αιγαίου ως ΑΟΖ. Καθώς η Τουρκία διεκδικεί ΑΟΖ στη Μαύρη Θάλασσα, αναγνωρίζει επίσης κατ' αρχήν αυτόν τον κανόνα. Επιπλέον, το Διεθνές Δικαστήριο (ΔΔΔ) θεωρεί ότι οι ΑΟΖ αποτελούν μέρος του εθνικού δικαίου.

Η Ελλάδα έχει διεξαγάγει διαπραγματεύσεις με την Αίγυπτο, την Αλβανία, το Ισραήλ και την Ιταλία, μεταξύ άλλων, για την οριοθέτηση των αντίστοιχων οικονομικών ζωνών και έχει ήδη συνάψει συμφωνίες με ορισμένες από αυτές. Οι διεκδικήσεις αυτές τίθενται σε ισχύ με τη σύναψη της συνθήκης, η οποία οριοθετεί επίσης την υφαλοκρηπίδα.

Ηπειρωτική υφαλοκρηπίδα

Η υφαλοκρηπίδα αποτελείται από τη φυσική συνέχεια της ακτογραμμής κάτω από το νερό, μέχρις ότου ενωθεί τελικά με τη βαθιά θάλασσα. Εάν η Τουρκία μπορεί να διεκδικήσει υφαλοκρηπίδα και να διεκδικήσει αυτή τη διεκδίκηση έναντι ελληνικής ΑΟΖ, έχει το αποκλειστικό δικαίωμα να εξερευνήσει και να εκμεταλλευτεί τα ελπιδοφόρα κοιτάσματα φυσικού αερίου εκεί. Σε αντίθεση με τις άλλες θαλάσσιες περιοχές, το πλάτος της υφαλοκρηπίδας δεν έχει σταθερό μέγιστο όριο. Μια εξαίρεση είναι η επέκταση στα 200 ναυτικά μίλια για ιδιαίτερα στενές υφαλοκρηπίδες. Η Σύμβαση της Γενεύης του 1958 για την υφαλοκρηπίδα ορίζει γενικά το εξωτερικό όριο στα 200 μέτρα βάθος νερού. Η Σύμβαση του 1982 για το Δίκαιο της Θάλασσας αναφέρεται στη «φυσική συνέχεια της χερσαίας μάζας» με βάση γεωεπιστημονικά και υδρογραφικά κριτήρια. Η οριοθέτηση αποτελεί απόφαση κατά περίπτωση. Εάν η Τουρκία είχε επικυρώσει τη Σύμβαση για το Δίκαιο της Θάλασσας, η Επιτροπή Υφαλοκρηπίδας θα μπορούσε να βοηθήσει. Έχει συσταθεί από τη Σύμβαση για το Δίκαιο της Θάλασσας για αυτές τις περιπτώσεις. Αυτό αφήνει στα κράτη την επιλογή να καταλήξουν σε συμφωνία ή να οδηγήσουν το θέμα σε διαιτησία.

Είναι το Αιγαίο μια ειδική περίπτωση; Η Τουρκία διεκδικεί μεγάλα τμήματα του Αιγαίου ως δική της υφαλοκρηπίδα. Ταυτόχρονα, αρνείται εν μέρει ότι τα νησιά έχουν καθόλου υφαλοκρηπίδα. Αυτό δεν έχει καμία βάση στο διεθνές δίκαιο. Αντιθέτως, τα νησιά διαθέτουν όλες τις θαλάσσιες περιοχές που προβλέπονται από τη Σύμβαση για το Δίκαιο της Θάλασσας. Αυτό αντιστοιχεί στο εθνικό δίκαιο και αναγνωρίζεται κατ' αρχήν και από την Τουρκία. Για χρόνια, η Ελλάδα υποστήριζε την άποψη ότι το Αιγαίο δεν μπορεί να αποδοθεί με σαφήνεια στη μία ή την άλλη ηπειρωτική χώρα. Αντίθετα, πρόκειται για ένα κοινό υποθαλάσσιο τοπίο. Αυτό είναι πιο πειστικό, αλλά δεν διευκολύνει την υπόθεση. Ακόμη και η οριοθέτηση της βάσης των απέναντι ηπειρωτικών ακτών δεν γίνεται πάντα στην μεσαία γραμμή. Εκτός από τους γεωγραφικούς και υδρογραφικούς παράγοντες, το μήκος της ακτογραμμής και ακόμη και οικονομικοί παράγοντες μπορούν να επηρεάσουν την οριοθέτηση.

Ωστόσο, αυτό βοηθά την Τουρκία μόνο σε περιορισμένο βαθμό όταν εφαρμόζεται στο Αιγαίο Πέλαγος. Αυτό οφείλεται στο γεγονός ότι το δίκαιο της θάλασσας επιτρέπει την επέκταση των ελληνικών χωρικών υδάτων στη ζώνη των 12 μιλίων. Σε αυτά τα χωρικά ύδατα, οι τουρκικές αξιώσεις για υφαλοκρηπίδα θα ήταν άσχετες. Μια θαλάσσια περιοχή δεν μπορεί να είναι ταυτόχρονα τα χωρικά ύδατα ενός κράτους και η υφαλοκρηπίδα ενός άλλου. Ακόμη και αν η

Ελλάδα συνεχίσει να διατηρεί μόνο 6 ναυτικά μίλια χωρικών υδάτων, θα μπορούσε να διεκδικήσει τουλάχιστον αυτά τα 12 ναυτικά μίλια. Παράλληλα, μια λύση θύλακα για τα νησιά αποκλείεται επίσης. Επομένως, η Ελλάδα βρίσκεται σε καλή θέση ακόμη και χωρίς ΑΟΖ. Μια υφαλοκρηπίδα μπορεί επομένως να εξεταστεί μόνο για την Τουρκία στο βόρειο Αιγαίο. Αυτή η κακή νομική θέση είναι ίσως και ο κύριος λόγος για την αυτοπεποίθηση με την οποία συμπεριφέρεται η Τουρκία.

Τι θα συμβεί στο NATO και την ΕΕ σε περίπτωση στρατιωτικού επεισοδίου;

Τα τουρκικά ερευνητικά σκάφη συνοδεύονται ήδη από πολεμικά πλοία. Η Τουρκία χρησιμοποιεί το πολεμικό της ναυτικό για να εμποδίσει την τοποθέτηση καλωδίων ηλεκτρικής ενέργειας στο βυθό, η οποία επιτρέπεται από το διεθνές δίκαιο, και ως εκ τούτου αντιτίθεται σε ένα σημαντικό έργο κοινού ενδιαφέροντος της ΕΕ.

Η κατάσταση γίνεται πιο δύσκολη από το γεγονός ότι και οι δύο χώρες είναι μέλη του NATO και επομένως επίσημα σύμμαχοι. Εάν αυτό δεν τις εμποδίσει να εμπλακούν σε ένοπλη σύγκρουση, τα άλλα κράτη του NATO βρίσκονται αντιμέτωπα με το ερώτημα ποιον θα πρέπει να υποστηρίξουν. Το μόνο ερώτημα εδώ δεν μπορεί να είναι ποιο από τα μέρη της σύγκρουσης έχει παραβιάσει την απαγόρευση της χρήσης βίας του Χάρτη των Ηνωμένων Εθνών. Εξάλλου, και ο επιτιθέμενος θα είναι σύμμαχος του NATO. Ούτε θα υπάρξει αυθόρμητος αποκλεισμός μιας από τις δύο χώρες από τη συμμαχία για στρατηγικούς λόγους και λόγω της τρέχουσας σύγκρουσης με τη Ρωσία και του πολέμου στην Ουκρανία. Πολύ φοβόμαστε ότι τα περισσότερα κράτη του NATO θα επιδείξουν αυτοσυγκράτηση και θα παραμείνουν ουδέτερα.

Μπορούν όμως όλες οι χώρες του NATO να αντέξουν αυτή την πολυτέλεια; Σε αντίθεση με την Τουρκία, η Ελλάδα είναι μέλος της Ευρωπαϊκής Ένωσης. Και η Συνθήκη της ΕΕ περιέχει τη δική της ρήτρα αμοιβαίας συνδρομής στο άρθρο 42 παράγραφος 7. Αυτή είναι σχεδιασμένη με ισχυρότερη υποχρέωση από την αντίστοιχη στο άρθρο 5 της Συνθήκης του NATO. Σε περίπτωση που η Τουρκία χτυπήσει πρώτη, τα μέλη της ΕΕ θα είναι υποχρεωμένα να συμπαρασταθούν στην Ελλάδα, ανεξαρτήτως της ιδιότητας μέλους του NATO.

Η συντακτική επιτροπή

Απρίλιος 2025

Θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός: Χάρτης – μήνυμα για την Τουρκία

Τι σημαίνει η ανακοίνωση του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού από την Ελλάδα - Η υποχρέωση της Ελλάδας ως κράτους-μέλους της Ευρωπαϊκής Ένωσης για την κατάρτισή του και το μήνυμα προς την Τουρκία

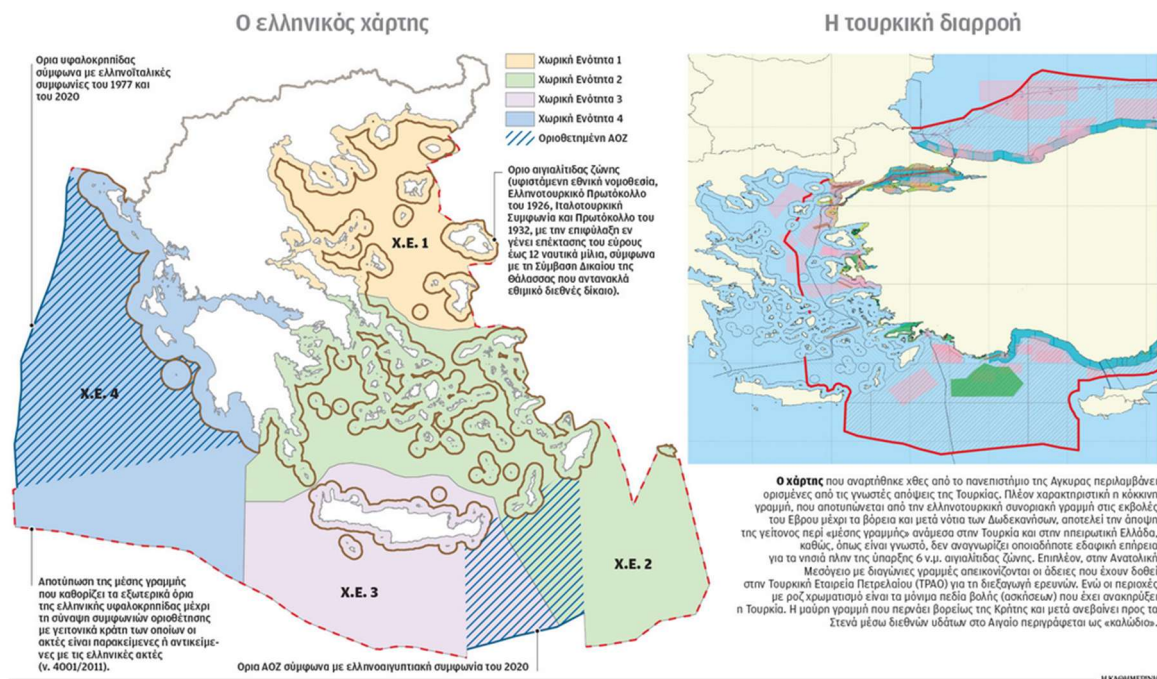
Βασίλης Νέδος

Μανώλης Κωστίδης

17.4.2025 ΚΑΘΗΜΕΡΙΝΗ

Τις θαλάσσιες ζώνες δικαιοδοσίας της **Ελληνικής Δημοκρατίας** αποτυπώνει ο χάρτης του **θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού**, τον οποίο ανακοίνωσε χθες η κυβέρνηση. Η χώρα μας εκπληρώνει την υποχρέωση ως κράτος-μέλος της Ε.Ε. να διαθέτει ένα τέτοιο σχέδιο και υπενθυμίζει στην Αγκυρα ότι, εφόσον το επιθυμεί, ο δρόμος προς τη Χάγη για την **οριοθέτηση**

ΑΟΖ ή υφαλοκρηπίδας είναι ανοιχτός. Ο χάρτης αποτυπώνει σε ένα επίσημο έγγραφο προς χρήση από την **Κομισιόν** και την **Ε.Ε.** την υφιστάμενη κατάσταση στο Αιγαίο και στην Ανατολική Μεσόγειο και τις ελληνικές απόψεις για την έκταση των θαλασσίων ζωνών της χώρας. Η Αγκυρα αντέδρασε δημοσιεύοντας χάρτη με τις δικές της θέσεις και δηλώνοντας ότι οι μονομερείς ενέργειες της Ελλάδας δεν θα έχουν καμία νομική συνέπεια για την Τουρκία.



«Οπλο» ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός

Του Βασίλη Νέδου

Η ανακοίνωση του **θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού (ΘΧΣ)**, στο πλαίσιο συγκρότησης της **Εθνικής Χωρικής Στρατηγικής για τον Θαλάσσιο Χώρο (ΕΧΣΘΧ)**, συνιστά αποτέλεσμα μιας προσπάθειας που ξεκίνησε σχεδόν από την πρώτη ημέρα που ο υπουργός Εξωτερικών **Γιώργος Γεραπετρίτης** πέρασε την πόρτα του νεοκλασικού κτιρίου στη Βασιλίσσης Σοφίας. Η κυβέρνηση αποφάσισε να προχωρήσει στην ανακοίνωση του ΘΧΣ για διάφορους λόγους, οι οποίοι συνδέονται κατά κύριο λόγο με την υποχρέωση της Ελλάδας ως κράτους-μέλους της Ε.Ε. να διαθέτει ένα τέτοιο σχέδιο (με καταληκτική ημερομηνία την 31η Μαρτίου 2021) και, βεβαίως, τα πρόστιμα που συνδέονταν με τη διαρκή καθυστέρηση κατάθεσής του. Η τελευταία καταδικαστική απόφαση του Ευρωπαϊκού Δικαστηρίου ήταν εκείνη της 27ης Φεβρουαρίου (υπόθεση C-128/24), η οποία και λειτούργησε ως ένας ακόμα μοχλός πίεσης για την επίσπευση των διαδικασιών από την Αθήνα. Η **ελληνική κυβέρνηση** ανέμενε, βεβαίως, και τις –ουσιαστικά προαναγγελθείσες– τουρκικές αντιδράσεις, οι οποίες αποτυπώνονται σε ένα χάρτη που περιλαμβάνει ορισμένες από τις πάγιες αντιλήψεις της Αγκυρας, αλλά είναι σε γενικές γραμμές πρόχειρος και δίχως κάποια αυστηρή νομική λογική γύρω από την κατάρτισή του. Πρόκειται, εν ολίγοις, για μια καθαρά επικοινωνιακή αντίδραση, προκειμένου να απαντηθούν οι εσωτερικές επικρίσεις περί δήθεν «υποχωρητικότητας» της κυβέρνησης Ερντογάν έναντι της Ελλάδας.

Επί της ουσίας, πάντως, ο χάρτης που συνοδεύει τον ΘΧΣ, όπως αναρτήθηκε από τα **υπουργεία Εξωτερικών και Περιβάλλοντος**, αποτυπώνει θαλάσσιες ζώνες δικαιοδοσίας της

Ελληνικής Δημοκρατίας. Κάποιες από αυτές είναι ήδη οριοθετημένες. Συγκεκριμένα, περιλαμβάνονται οι ελληνοϊταλικές συμφωνίες οριοθέτησης **Αποκλειστικής Οικονομικής Ζώνης (ΑΟΖ)** του 1977 και του 2020 και η τμηματική ελληνοαιγυπτιακή συμφωνία του 2020. Για τη χάραξη χρησιμοποιήθηκε, επίσης, ο νόμος Μανιάτη (4001/2011), με εξαίρεση βέβαια τις παραπάνω συμφωνίες, οι οποίες κατέληξαν έπειτα από διαπραγματεύσεις με την Ιταλία και την Αίγυπτο σε μειωμένη επήρεια κάποιων νησιών.

Επί χάρτου η πλέον διακριτή διαφοροποίηση από τα απώτατα εξωτερικά όρια που προβλέφθηκαν με τον νόμο Μανιάτη είναι εκείνη που αφορά την τμηματική οριοθέτηση ΑΟΖ **Ελλάδας** και **Αιγύπτου**, με βάση την οποία η νησίδα Χρυσή νότια της Κρήτης, η Κάσος, η Κάρπαθος και η μισή Ρόδος εμφανίζονται να έχουν περιορισμένη επήρεια σε σχέση με την ηπειρωτική ακτή της μεγάλης βορειοαφρικανικής χώρας. Υπενθυμίζεται ότι η συμφωνία του Αυγούστου 2020 είχε σταματήσει ελαφρώς δυτικότερα του 28ου μεσημβρινού που αποτελεί για την Αγκυρα ιδιαίτερα ευαίσθητο σημείο. Και στο ενημερωτικό σημείωμα που συνόδευσε χθες τον ΘΧΣ υπογραμμίζεται ότι για όλες τις υπόλοιπες περιοχές έχει χρησιμοποιηθεί η μέση γραμμή για τον καθορισμό του εξωτερικού ορίου της ελληνικής υφαλοκρηπίδας «μέχρι τη σύναψη συμφωνιών οριοθέτησης με γειτονικά κράτη, των οποίων οι ακτές είναι παρακείμενες ή αντικείμενες με τις ελληνικές ακτές».

Η Αθήνα υπενθυμίζει στην Αγκυρα ότι εφόσον το επιθυμεί, ο δρόμος προς τη Χάγη ή τη διεθνή διαιτησία για την οριοθέτηση ΑΟΖ ή υφαλοκρηπίδας είναι ανοιχτός.

Με τον τρόπο αυτό ουσιαστικά η Αθήνα υπενθυμίζει στην **Αγκυρα** ότι εφόσον το επιθυμεί, ο δρόμος προς τη **Χάγη** ή τη διεθνή διαιτησία για την οριοθέτηση ΑΟΖ ή υφαλοκρηπίδας είναι ανοιχτός. Ενώ, επιπλέον, η σαφής διαφορά ανάμεσα στα απώτατα εξωτερικά όρια (νόμος Μανιάτη) και στην τμηματική οριοθέτηση ΑΟΖ με την Αίγυπτο αποτελεί μια καταφανή διάψευση των κατηγοριών της **Τουρκίας** περί μαξιμαλιστικού ελληνικού αφηγήματος.

Οι τουρκικές απόψεις βασίζονται, βεβαίως, στην ανάδειξη του λεγόμενου χάρτη της Σεβίλλης ως εθνικής θέσης της Αθήνας και του πάγιου φόβου της Αγκυρας για «εγκλωβισμό» στον κόλπο της Αττάλειας. Στην πραγματικότητα ο χάρτης που συνοδεύει τον ΘΧΣ δεν συμπίπτει με τον **χάρτη της Σεβίλλης**, παρά μόνο στα σημεία τα οποία δεν έχουν οριοθετηθεί. Αν και τα εξωτερικά όρια της υφαλοκρηπίδας έχουν σχεδιαστεί με βάση την πλήρη επήρεια των νησιών, ο χάρτης έχει σχεδιαστεί με την αιγιαλίτιδα ζώνη στα 6 ναυτικά μίλια (πλην Ιονίου που έχει επεκταθεί στα 12 ν.μ.) και με την υποσημείωση ότι η Ελλάδα διατηρεί το δικαίωμά της ανά πάσα στιγμή επέκτασής τους. Εν ολίγοις ο χάρτης που συνοδεύει τον ΘΧΣ αποτυπώνει πραγματικότητες και είναι σημαντικός κυρίως διότι αποτυπώνει σε ένα επίσημο έγγραφο για τη χρήση της Κομισιόν και της Ε.Ε., την υφιστάμενη κατάσταση στο **Αιγαίο** και την **Ανατολική Μεσόγειο**, αλλά και τις ελληνικές απόψεις για την έκταση των θαλάσσιων ζωνών της χώρας.

Αξίζει να σημειωθεί ότι ο ΘΧΣ δεν έχει καμία σχέση με τη συζήτηση που είχε γίνει τους τελευταίους μήνες περί ανακήρυξης θαλάσσιων πάρκων στο Αιγαίο. Ωστόσο ο χάρτης του ΘΧΣ και οι **τέσσερις ζώνες (χωρικές ενότητες)** στις οποίες διαχωρίζει τις θαλάσσιες περιοχές της Ελλάδας, αποτελεί μόνο το πρώτο βήμα εναρμόνισης με το κοινοτικό κεκτημένο. Ακολουθεί ένας μακρύς νομοθετικός δρόμος για την εξειδίκευση όλων των δραστηριοτήτων που μπορεί να γίνουν σε αυτές τις τέσσερις περιοχές. Πρακτικά πρόκειται για μια σειρά από παραμέτρους, όπως η κλιματική ανθεκτικότητα του θαλάσσιου περιβάλλοντος, η βιώσιμη τουριστική ανάπτυξη, η προστασία της πολιτιστικής κληρονομιάς και ιδιαίτερα των ενάλιων

αρχαιοτήτων, η βελτίωση και προστασία των θαλάσσιων μεταφορών, η εκμετάλλευση των ενεργειακών πόρων της χώρας, η **ιχθυοκαλλιέργεια** και η ενίσχυση των διασυνοριακών έργων κοινού ενδιαφέροντος.

«Οι ελληνικές αξιώσεις δεν έχουν νομικές συνέπειες για την Τουρκία»

Του Μανώλη Κωστίδη

Κωνσταντινούπολη-Ανταπόκριση. Το **υπουργείο Εξωτερικών της Τουρκίας** απέρριψε ως «μονομερή» ενέργεια τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό της Ελλάδας, υπογραμμίζοντας ότι οι ελληνικές αξιώσεις «δεν έχουν νομικές συνέπειες για την Τουρκία». Συνεχίζοντας, υποστηρίζει ότι «παραβιάζουν περιοχές θαλάσσιας δικαιοδοσίας της Τουρκίας στο Αιγαίο και στην Αν. Μεσόγειο», όμως άφησε ανοιχτό το παράθυρο συνεργασίας με την Ελλάδα στο Αιγαίο.

Συγκεκριμένα, το υπουργείο Εξωτερικών της γειτονικής χώρας με ανακοίνωσή του υποστηρίζει: «Ορισμένες από τις ζώνες που καθορίζονται στον “θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό” που ανήγγειλε η Ελλάδα σύμφωνα με τη νομοθεσία της Ε.Ε., παραβιάζουν τις ζώνες θαλάσσιας δικαιοδοσίας της χώρας μας στο Αιγαίο Πέλαγος και στην Ανατολική Μεσόγειο.

Τονίζουμε για άλλη μια φορά ότι οι μονομερείς ενέργειες και αξιώσεις της Ελλάδας δεν θα έχουν καμία νομική συνέπεια για τη χώρα μας. Υπενθυμίζουμε ότι μονομερείς ενέργειες σε κλειστές ή ημίκλειστες θάλασσες, όπως το Αιγαίο και η Μεσόγειος, θα πρέπει να αποφεύγονται, ότι το διεθνές δίκαιο της θάλασσας ενθαρρύνει τη συνεργασία, συμπεριλαμβανομένων και περιβαλλοντικών θεμάτων, μεταξύ των παράκτιων κρατών σε αυτές τις θάλασσες και ότι, σε αυτό το πλαίσιο, η Τουρκία είναι πάντα έτοιμη να συνεργαστεί με την **Ελλάδα** στο **Αιγαίο Πέλαγος**».

Για «μονομερή ενέργεια» έκανε λόγο το τουρκικό υπουργείο Εξωτερικών, το οποίο απέρριψε τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό της Ελλάδας.

Η Αγκυρα μιλάει για απόπειρα «τετελεσμένων γεγονότων» που δεν θα έχουν καμία νομική συνέπεια για τη χώρα και αναφέρει ότι «η Τουρκία στις σχέσεις της με την Ελλάδα διατηρεί τη θέση της ότι θα πρέπει να υιοθετηθεί μια ειλικρινής και περιεκτική προσέγγιση για την επίλυση των ζητημάτων στη βάση του διεθνούς δικαίου, της δικαιοσύνης και της καλής γειτονίας στο πλαίσιο της Διακήρυξης των Αθηνών». Παράλληλα, το υπουργείο Εξωτερικών της Τουρκίας αναφέρει πως θα υποβάλει δικό της χάρτη θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού και στα Ηνωμένα Έθνη και στην UNESCO.

Εν τω μεταξύ, υπό τον τίτλο «Δημοσιεύθηκε η πρώτη μελέτη της Τουρκίας για τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό» το κρατικό πρακτορείο Ανατολή δημοσιοποίησε χάρτη της μελέτης για τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό που δείχνει τις προθέσεις της Αγκυρας, δίχως όμως να είναι μέχρι στιγμής επίσημες θέσεις της τουρκικής κυβέρνησης. Η **εφημερίδα Milliyet** αναφέρει για τον χάρτη πως στο Αιγαίο επιλέχθηκε η μέθοδος της μέσης γραμμής μεταξύ των ηπειρωτικών χωρών, με αποτέλεσμα να διχοτομείται το Αιγαίο μεταξύ της Ελλάδας και της Τουρκίας. Το Εθνικό Κέντρο Ερευνών για τη Θάλασσα και το Ναυτικό Δίκαιο του

Πανεπιστημίου της Αγκυρας δημοσίευσε την πρώτη ακαδημαϊκή μελέτη για τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό.

Ο σχετικός χάρτης, σύμφωνα με το «Ανατολή», αποτυπώνει ότι στο πλαίσιο του ΘΧΣ της Τουρκίας γίνονται σχέδια για οικονομικές, επιστημονικές και στρατιωτικές δραστηριότητες στις γύρω θάλασσες, πέρα από τα χωρικά ύδατα, και πως έχουν εντοπιστεί ορισμένες περιοχές για αυτές τις δραστηριότητες. Η εφημερίδα Milliyet αναφέρει ότι έχει συστηθεί «διοργανικό συντονιστικό συμβούλιο» υπό την αιγίδα της τουρκικής προεδρίας και υπό τον συντονισμό του υπουργείου Εξωτερικών για την καλύτερη διαχείριση θεμάτων που σχετίζονται με τον ΘΧΣ, το οποίο αποτελεί ένα «master plan» για τις θάλασσες και καθορίζει πώς και για ποιο σκοπό θα χρησιμοποιηθούν.

Ο διευθυντής του Εθνικού Κέντρου Ερευνών για τη Θάλασσα και το Ναυτικό Δίκαιο, Μουσταφά Μπάσκαρ, ανέφερε ότι «στη Μεσόγειο υπάρχει ένα εξωτερικό σύνορο που περιλαμβάνει, ανατολικά, τις συντεταγμένες της συμφωνίας για την υφαλοκρηπίδα με την “ΤΔΒΚ” το 2011, την οποία η Τουρκία δήλωσε στα Ηνωμένα Έθνη (ΟΗΕ), και τις συντεταγμένες της συμφωνίας με τη Λιβύη δυτικά, την οποία η Τουρκία υπέβαλε επίσημα στον ΟΗΕ. Ο κύριος σκοπός αυτού του χάρτη είναι να εξυπηρετήσει διαφορετικούς τομείς προκειμένου να αποκομίσουν το μέγιστο όφελος από τις θάλασσες με βάση τη βιώσιμη ανάπτυξη και την προστασία των θαλάσσιων περιοχών».

«Κλείνουν εκκρεμότητες του παρελθόντος»

Αμέσως μετά τη δημοσιοποίηση του χάρτη του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού (ΘΧΣ) τα υπουργεία Εξωτερικών και Ενέργειας ανήρτησαν δύο διακριτά κείμενα ερωταπαντήσεων, προκειμένου να εξηγήσουν τι αφορά η συγκεκριμένη εξέλιξη. Τα κείμενα έχουν ως εξής:

Ερωτήσεις και απαντήσεις από το υπουργείο Εξωτερικών:

1. Γιατί είναι σημαντική κίνηση η κατάρτιση και η εξειδίκευση και αποτύπωση σε χάρτη του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού (ΘΧΣ);

Είναι η πρώτη φορά που αποτυπώνονται σε επίσημο ρυθμιστικό κείμενο της Ε.Ε. τα απώτατα δυνητικά όρια της ελληνικής υφαλοκρηπίδας (δηλαδή πλήρης επήρεια της ηπειρωτικής χώρας και των νησιών σε θαλάσσιες ζώνες).

2. Δηλαδή τι αποτυπώνει ο χάρτης;

Οι θαλάσσιες περιοχές που αποτυπώνονται στον χάρτη συμπεριλαμβάνουν τις ελληνοϊταλικές συμφωνίες οριοθέτησης ΑΟΖ του 1977 και του 2020 και την ελληνοαιγυπτιακή συμφωνία του 2020, ενώ συμπίπτουν με τα όρια που απορρέουν από τον νόμο 4001/2011. Σε ό,τι αφορά μη οριοθετημένες περιοχές αποτυπώνεται η μέση γραμμή που καθορίζει το εξωτερικό όριο της ελληνικής υφαλοκρηπίδας μέχρι τη σύναψη συμφωνιών οριοθέτησης με γειτονικά κράτη, των οποίων οι ακτές είναι παρακείμενες ή αντικείμενες με τις ελληνικές ακτές.

3. Αρα ο χάρτης αποτυπώνει την ΑΟΖ της Ελλάδας στο σύνολο της ελληνικής επικράτειας (στο Ιόνιο, στο Αιγαίο και στην Ανατολική Μεσόγειο);

Η διαδικασία οριοθέτησης των θαλασσιών ζωνών έχει διαφορετικό αντικείμενο από τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό, ο οποίος αφορά τη διαδικασία με την οποία οι αρμόδιες αρχές των κρατών-μελών αναλύουν και οργανώνουν τις ανθρώπινες δραστηριότητες στις ανωτέρω θαλάσσιες περιοχές για την επίτευξη των οικολογικών, οικονομικών και κοινωνικών στόχων. Συνεπώς, ο χάρτης που αποτυπώνει τον ελληνικό θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό δεν συνιστά οριοθέτηση ΑΟΖ.

4. Αποτυπώνει την επέκταση της ελληνικής αιγιαλίτιδας ζώνης στα 12 ναυτικά μίλια (στο Αιγαίο και στην Ανατολική Μεσόγειο);

Η επέκταση των χωρικών υδάτων έως τα 12 ναυτικά μίλια είναι αναφαίρετο δικαίωμα της χώρας μας που απορρέει από τη Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας. Είναι ένα δικαίωμα για την άσκηση του οποίου η Ελλάδα επιφυλάσσεται όταν και όπως το κρίνει εθνικά συμφέρον με βάση τους κανόνες που απορρέουν από το Διεθνές Δίκαιο.

5. Πώς συνδέεται η κατάρτιση του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού με την κυριαρχία και την άσκηση κυριαρχικών δικαιωμάτων;

Ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός και η εξειδίκευσή του με χάρτη αποτελεί αποτύπωση των δραστηριοτήτων σε όλες τις θαλάσσιες ζώνες της χώρας – όχι άσκηση κυριαρχικών δικαιωμάτων. Η κυριαρχία δεν είναι αντικείμενο σχεδιασμού. Προϋπάρχει και δεν επηρεάζεται από αυτόν.

6. Γιατί η κυβέρνηση καταθέτει τώρα τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό;

Η κυβέρνηση κλείνει εκκρεμότητες του παρελθόντος. Υπερασπίζεται τα εθνικά συμφέροντα στην πράξη και με ουσιαστικό τρόπο, όχι με επικοινωνιακές φωτοβολίδες.

7. Η κατάρτιση του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού πιθανόν να προκαλέσει την αντίδραση της Τουρκίας. Αρα εγκαταλείπετε τον ελληνοτουρκικό διάλογο;

Το ότι λύνουμε εκκρεμότητες του παρελθόντος δεν σημαίνει ότι δεν επιδιώκουμε τον ελληνοτουρκικό διάλογο. Το ότι διαφωνούμε δεν σημαίνει ότι δεν συζητάμε. Το ότι συζητάμε δεν σημαίνει ότι κάνουμε εκπτώσεις από τις θέσεις μας και αυτό αποδεικνύεται στην πράξη. Η Ελλάδα επιθυμεί θετικό κλίμα στις σχέσεις με την Τουρκία και έχει ταχθεί από την αρχή υπέρ της ελληνοτουρκικής συνεννόησης με βάση το Διεθνές Δίκαιο και την καλή γειτονία. Εξάλλου, ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός αφορά μια ουσιαστική υποχρέωση της χώρας μας έναντι της Ε.Ε. που απορρέει από συγκεκριμένες ευρωπαϊκές οδηγίες και εντάσσεται στο πλαίσιο επίτευξης σειράς ευρωπαϊκών στρατηγικών, όπως η Πράσινη Συμφωνία και η Ευρωπαϊκή Στρατηγική για τη Θάλασσα Ασφάλεια (EUMSS-EU Maritime Security Strategy).

Είναι η πρώτη φορά που αποτυπώνονται σε επίσημο ρυθμιστικό κείμενο της Ε.Ε. τα απώτατα δυνητικά όρια της ελληνικής υφαλοκρηπίδας.

Ερωτήσεις και απαντήσεις από το υπουργείο Περιβάλλοντος και Ενέργειας:

1. Τι είναι ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός;

Ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός (ΘΧΣ) αποτυπώνει τις ανθρώπινες δραστηριότητες σε όλες τις θαλάσσιες ζώνες της χώρας μας, με γνώμονα την προστασία του περιβάλλοντος σε αυτές. Ταυτόχρονα προσδιορίζει τη συμβατότητα και την παράλληλη ανάπτυξη των δραστηριοτήτων αυτών, με γνώμονα πάντοτε τη βιώσιμη ανάπτυξη των θαλασσιών περιοχών και την αξιοποίηση των θαλασσιών πόρων. Το γεωγραφικό πεδίο εφαρμογής του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού καθορίστηκε σύμφωνα με την κείμενη νομοθεσία της Ευρωπαϊκής

Ενωσης και με το Διεθνές Δίκαιο της Θάλασσας, ιδίως δε με τη Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας (UNCLOS). Η διαδικασία αυτή προβλέπεται στην οδηγία 2014/89/Ε.Ε. και εκπληρώνεται, με αυτόν τον τρόπο, η ευρωπαϊκή υποχρέωση της χώρας μας. Η ορθή μεταφορά της οδηγίας στο εθνικό δίκαιο είναι απαραίτητη για την ανάπτυξη βιώσιμης γαλάζιας οικονομίας, τη βιώσιμη διαχείριση των θαλάσσιων πόρων και τη διατήρηση υγιών θαλάσσιων οικοσυστημάτων και της βιοποικιλότητας, στο πλαίσιο της Ευρωπαϊκής Πράσινης Συμφωνίας. Αξίζει να σημειωθεί ότι η οδηγία αυτή δεν θίγει τα κυριαρχικά δικαιώματα και τη δικαιοδοσία των κρατών-μελών επί των θαλάσσιων υδάτων, τα οποία απορρέουν από τις σχετικές διατάξεις του Διεθνούς Δικαίου, ιδίως, δε, από την UNCLOS.

2. Ποιος είναι ο στόχος του;

Η οργάνωση του θαλάσσιου χώρου, η ομαλή αλληλεπίδραση χερσαίων και θαλάσσιων δραστηριοτήτων, με στόχο την προστασία του περιβάλλοντος και τη βιώσιμη ανάπτυξη. Κατά την εκπόνηση του ΘΧΣ θα ληφθούν υπόψη κοινωνικές, οικονομικές, ενεργειακές και περιβαλλοντικές παράμετροι, για δραστηριότητες όπως:

- Η προστασία του θαλάσσιου περιβάλλοντος από τις επιπτώσεις της κλιματικής αλλαγής – μεταξύ άλλων– διά του ορισμού θαλάσσιων πάρκων.
- Η διαφύλαξη της πολιτιστικής μας κληρονομιάς και ιδιαίτερα των ενάλιων αρχαιοτήτων.
- Η βελτίωση και προστασία των θαλάσσιων μεταφορών.
- Η βιώσιμη τουριστική ανάπτυξη.
- Η εκμετάλλευση των ενεργειακών πόρων της χώρας και ιδιαίτερα των δυνητικών κοιτασμάτων φυσικού αερίου αλλά και των υπεράκτιων αιολικών μας πάρκων.
- Η ιχθυοκαλλιέργεια.
- Η ενίσχυση των διασυνοριακών υποδομών κοινού ενδιαφέροντος με άλλα κράτη-μέλη της Ευρωπαϊκής Ένωσης και της άμεσης περιφέρειάς της.

Με τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό δίνεται η δυνατότητα μιας συντεταγμένης –και όχι αποσπασματικής– οριοθέτησης ανθρώπινων δραστηριοτήτων. Η ορθή μεταφορά της οδηγίας στο εθνικό δίκαιο είναι απαραίτητη για την ανάπτυξη βιώσιμης γαλάζιας οικονομίας, τη βιώσιμη χρήση των θαλάσσιων πόρων και τη διατήρηση υγιών θαλάσσιων οικοσυστημάτων και της βιοποικιλότητας, στο πλαίσιο της Ευρωπαϊκής Πράσινης Συμφωνίας. Σε συνέχεια των στρατηγικών προτεραιοτήτων που έθεσε ο πρωθυπουργός στο 9ο «Our Ocean Conference», ο σχεδιασμός αποτελεί μέρος μιας ολιστικής πολιτικής χωροταξικού σχεδιασμού της χώρας σε θάλασσα και στεριά, που προοδευτικά υλοποιείται από την ελληνική κυβέρνηση.

3. Γιατί κατατίθεται τώρα ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός;

Ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός αποτελεί έναν οδικό χάρτη αξιοποίησης των θαλάσσιων πόρων μας. Συνεπώς, η σχεδιάσή του αποτέλεσε αντικείμενο μακράς διαβούλευσης με συναρμόδια υπουργεία, φορείς τοπικής αυτοδιοίκησης, καθώς και με τις τοπικές κοινωνίες. Ο ΘΧΣ αποκτά ακόμη μεγαλύτερη αξία αν συνυπολογιστεί ότι η χώρα μας διαθέτει τη μεγαλύτερη ακτογραμμή στην Ευρωπαϊκή Ένωση και τα περισσότερα καταγεγραμμένα νησιά.

4. Γιατί χωρίστηκε ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός σε τέσσερις χωρικές ενότητες;

Γιατί με αυτόν τον τρόπο απεικονίζεται η διοικητική διάρθρωση των αντίστοιχων περιφερειών. Θα ακολουθήσει η έκδοση των αντίστοιχων θαλάσσιων χωροταξικών πλαισίων,

όπως συνέβη και με τα περιφερειακά χωροταξικά πλαίσια (12 από τα συνολικά 13 έχουν ήδη δημοσιευθεί, ενώ δρομολογείται και το 13ο).

5. Πού δημοσιεύεται ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός; Πώς θα ενημερωθούν οι πολίτες;

Δημοσιεύεται σε ΦΕΚ, όπως προβλέπεται στην Ελλάδα, ενημερώνεται η Ευρωπαϊκή Ένωση και αναρτάται στις σχετικές διαδικτυακές πλατφόρμες της. Παράλληλα θα υπάρξουν και δράσεις ενημέρωσης από το ΥΠΕΝ.

6. Έχει γεωπολιτική σημασία ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός;

Το γεωγραφικό πεδίο εφαρμογής του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού καθορίστηκε σύμφωνα με την κείμενη νομοθεσία της Ένωσης και με το Διεθνές Δίκαιο της Θάλασσας, ιδίως, δε, με τη Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας (UNCLOS). Είναι η πρώτη φορά που αποτυπώνονται σε επίσημο ρυθμιστικό κείμενο της Ε.Ε. τα όρια της ελληνικής υφαλοκρηπίδας, δηλαδή πλήρης επήρεια της ηπειρωτικής χώρας και των νησιών. Ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός υλοποιεί μια σειρά από ευρωπαϊκές στρατηγικές και αποτελεί τμήμα του ευρωπαϊκού κεκτημένου.

Γεραπετρίτης: Η Ελλάδα καταγράφει τη μέγιστη δυνατότητα της στις θαλάσσιες ζώνες

«Είναι σημαντική ημέρα, η Ελλάδα έχει χάρτες που εκφράζουν στην πραγματικότητα τη δυνητική ΑΟΖ και την υφαλοκρηπίδα», είπε ο Γιώργος Γεραπετρίτης, υπογραμμίζοντας ότι **«το εθνικό συμφέρον είναι μονόδρομος»**

16.04.2025 • 20:30

«Η Ελλάδα ψηλώνει και μεγαλώνει το διπλωματικό της αποτύπωμα στη βάση του διεθνούς δικαίου», τόνισε ο υπουργός Εξωτερικών **Γιώργος Γεραπετρίτης**, μιλώντας στο δελτίο ειδήσεων του ΣΚΑΪ για την περάτωση του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού που ανακοίνωσαν τα υπ. Εξωτερικών και Περιβάλλοντος & Ενέργειας, δίνοντας στη δημοσιότητα και τον σχετικό χάρτη.

«Πρόκειται για ένα ζωτικής σημασίας κείμενο για την Ελλάδα και τα ελληνικά εθνικά συμφέροντα, διότι αφενός καθορίζει την ανθρωπογενή δραστηριότητα που συντελείται στον θαλάσσιο χώρο, προσδιορίζονται δηλαδή οι ανθρώπινες δράσεις, και από την άλλη πλευρά προσδιορίζεται για πρώτη φορά το γεωγραφικό πλαίσιο στο οποίο ασκείται αυτή η δραστηριότητα», τόνισε.

«Είναι πάρα πολύ σημαντικό ότι στο πλαίσιο ευρωπαϊκού κεκτημένου η Ελλάδα καταγράφει τη **μέγιστη δυνατότητά της στις θαλάσσιες ζώνες** και αυτό πλέον αποτελεί την ελληνική τοποθέτηση πάνω στα ζητήματα θαλασσίων ζωνών», σημείωσε και πρόσθεσε: «Για πρώτη φορά βρίσκονται καταγεγραμμένα σε χάρτη τα **απώτατα όρια της ελληνικής υφαλοκρηπίδας**, βεβαίως στη βάση του διεθνούς δικαίου το οποίο επιβάλλει για τον **καθορισμό ΑΟΖ** να υπάρχει συμφωνία μεταξύ των κρατών που έχουν ακτές δίπλα ή απέναντι».

«Είναι σημαντική ημέρα, η Ελλάδα έχει χάρτες που εκφράζουν στην πραγματικότητα τη **δυνητική ΑΟΖ και την υφαλοκρηπίδα**», είπε, υπογραμμίζοντας ότι «το **εθνικό συμφέρον είναι μονόδρομος**».

«Η κυβέρνηση μεγάλωσε τα όρια της Ελλάδας»

Τόνισε ότι «η Ελλάδα ασκεί τα δικαιώματά της μόνο με βάση το διεθνές δίκαιο και σε αυτό θα επιμείνουμε», σημειώνοντας ότι «οι θέσεις της Τουρκίας είναι γνωστές».

Ερωτηθείς αν υπήρχε πρότερη ενημέρωση της **Αγκυρας**, είπε ότι ήταν γνωστό ότι υπάρχει απόφαση του ευρωπαϊκού δικαστηρίου, «άρα ήταν σχετικώς αναμενόμενο».

Κληθείς να σχολιάσει την αντίδραση της αντιπολίτευσης, είπε ότι θα περίμενε «**λιγότερη μικροψυχία**», συμπληρώνοντας ότι «η κυβέρνηση έχει φέρει σειρά στρατηγικών συμφωνιών και μεγάλωσε τα όρια της Ελλάδας. Θα περίμενα μεγαλύτερη περισυλλογή».

«Η ελληνική κυβέρνηση έχει κάνει πράγματα που καμία άλλη ελληνική κυβέρνηση δεν έχει καταφέρει και αυτό χωρίς καμία απολύτως παραχώρηση».

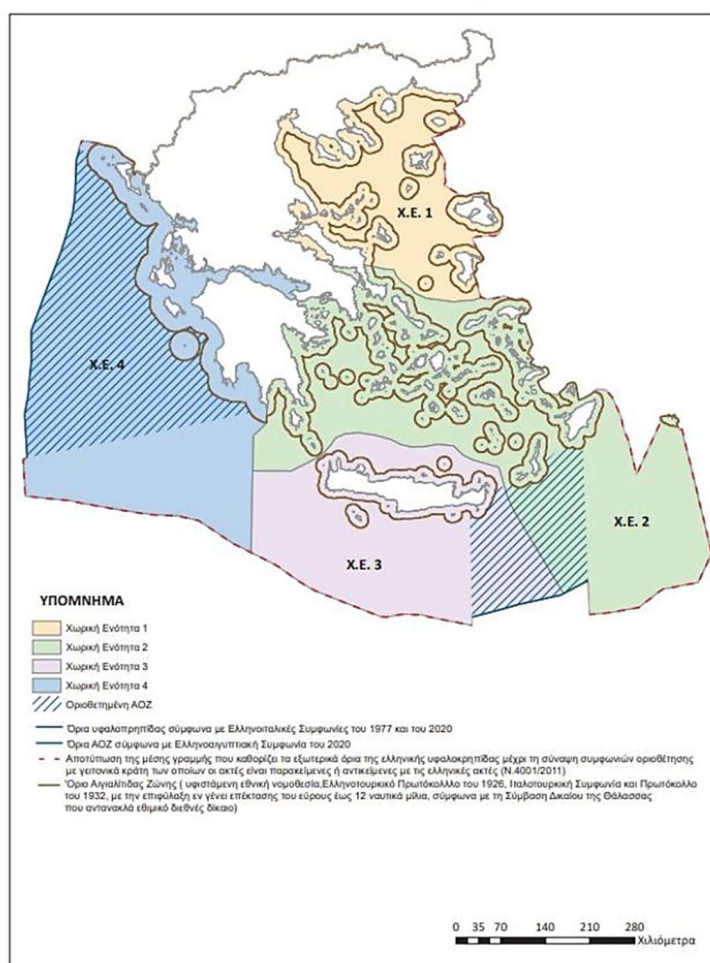
Ερωτηθείς για την **πόντιση του καλωδίου**, είπε ότι αυτό **δεν είναι αλληλένδετο** με το θέμα του ΘΧΣ, λέγοντας ότι «είναι σημαντικό έργο που θα συνεχιστεί τον κατάλληλο χρόνο». Ανέφερε δε ότι «δεν υπάρχει ούτε παρασκήνιο ούτε αμφιθυμία, υπάρχει μόνο ο κατάλληλος χρονισμός».

Σε σχετική ερώτηση, είπε ότι «είναι επιθυμία μας να συνεχιστεί ο ελληνοτουρκικός διάλογος. Δεν επιθυμούμε εχθρικές σχέσεις με κανένα από τα γειτονικά κράτη», για να επισημάνει ότι «δεν υπάρχει κανένας δισταγμός. Η Ελλάδα δεν ετεροκαθορίζεται, η ελληνική εξωτερική πολιτική έχει αποδώσει τα μέγιστα κι αυτό θα φανεί στην πράξη όσον αφορά στα κυριαρχικά μας δικαιώματα».

Κληθείς να σχολιάσει τον **ρόλο των ΗΠΑ**, είπε ότι «δεν έχουν

λόγο στον καθορισμό των ΑΟΖ» και τόνισε ότι «είμαστε πολύ σαφείς ότι τα ελληνικά νησιά έχουν πλήρη επήρεια. Δεν φοβόμαστε καμία παρέμβαση».

ΘΑΛΑΣΣΙΕΣ ΧΩΡΙΚΕΣ ΕΝΟΤΗΤΕΣ



Και πρόσθεσε: «Η αποσυμπίεση των εντάσεων πρέπει να αποδίδεται στα ίδια τα εμπλεκόμενα μέρη κι όχι σε τρίτους». «Εντάσεις υπήρχαν, όχι όμως κρίσεις», είπε χαρακτηριστικά.

Τέλος, ερωτηθείς αν οι πάντες εντός κυβέρνησης συμφωνούν με τις αποφάσεις του υπουργείου Εξωτερικών, απάντησε: «Η γραμμή της εξωτερικής πολιτικής καθορίζεται από τον πρωθυπουργό και το ΚΥΣΕΑ. Ο υπουργός Εξωτερικών δεν αυτενεργεί, τη μία γραμμή την καθορίζει ο πρωθυπουργός».

«Κανόνες για την οργάνωση του θαλάσσιου χώρου»

«Για πρώτη φορά η χώρα μας θέτει τους κανόνες για την οργάνωση του θαλάσσιου χώρου και επίσης για πρώτη φορά οριοθετεί λεπτομερείς χρήσεις των θαλασσίων ζωνών της», τόνισε η ανακοίνωση των υπ. Εξωτερικών και Περιβάλλοντος και Ενέργειας.

Υπενθυμίζεται ότι τον περασμένο Νοέμβριο η **Κομισιόν** είχε δημοσιεύσει χάρτη που αποτύπωνε τις ελληνικές θαλάσσιες ζώνες, αναγνωρίζοντας την επήρεια όλων των νησιών, περιλαμβανομένου του Καστελλόριζου, με την Αγκυρα να αντιδρά εκδίδοντας ανακοίνωση στην οποία ανέφερε πως «λαμβάνει όλα τα μέτρα για την προστασία των δικαιωμάτων της στο Αιγαίο και στην Κύπρο».

Η ανακοίνωση των υπ. Εξωτερικών και Περιβάλλοντος & Ενέργειας:

«Η πράξη συγκρότησης της Εθνικής Χωρικής Στρατηγικής για τον Θαλάσσιο Χώρο (ΕΧΣΘΧ), με την οποία εξειδικεύεται και αποτυπώνεται σε χάρτη ο Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός (ΘΧΣ) της χώρας, εκδόθηκε σήμερα με πρωτοβουλία του υπουργείου Περιβάλλοντος και Ενέργειας σε συνεργασία με το υπουργείο Εξωτερικών και τα συναρμόδια υπουργεία.

Πρόκειται για μία σημαντική πρωτοβουλία, καθώς για πρώτη φορά η χώρα μας θέτει τους κανόνες για την οργάνωση του θαλάσσιου χώρου. Ο ΘΧΣ συνιστά ένα ολιστικό χωροταξικό πλαίσιο και αποτελεί απαραίτητη προϋπόθεση για την επιτυχή ανάπτυξη γαλάζιας και κυκλικής οικονομίας, αποτυπώνοντας με ευκρίνεια τις ανθρώπινες δραστηριότητες που μπορούν να πραγματοποιούνται σε όλες τις θαλάσσιες ζώνες της χώρας μας, με σεβασμό στην αδήριτη ανάγκη προστασίας του περιβάλλοντος.

Η προσέγγιση που ακολουθήθηκε κατά την εκπόνηση της ΕΧΣΘΧ συνέθεσε συχνά αντικρουόμενες κοινωνικές, οικονομικές, ενεργειακές και περιβαλλοντικές παραμέτρους, προκειμένου να υπηρετήσει μια σειρά αλληλένδετους στόχους, όπως η κλιματική ανθεκτικότητα του θαλάσσιου περιβάλλοντος, η βιώσιμη τουριστική ανάπτυξη, η προστασία της πολιτιστικής μας κληρονομιάς και ιδιαίτερα των ενάλιων αρχαιοτήτων, η βελτίωση και προστασία των θαλασσίων μεταφορών, η εκμετάλλευση των ενεργειακών πόρων της χώρας, η ιχθυοκαλλιέργεια και η ενίσχυση των διασυνοριακών έργων κοινού ενδιαφέροντος.

Ο ΘΧΣ λαμβάνει υπόψη τις αλληλεπιδράσεις μεταξύ χερσαίων και θαλάσσιων δραστηριοτήτων και αποδίδει έμφαση στη διαβούλευση και συνδιαμόρφωση των προτεραιοτήτων ανά περιφέρεια, μέσα από τη συγκρότηση Θαλάσσιων Χωροταξικών Πλαισίων.

Με τον ΘΧΣ και την ΕΧΣΘΧ, η Ελληνική Πολιτεία για πρώτη φορά οριοθετεί λεπτομερείς χρήσεις των θαλασσιών ζωνών της, υλοποιώντας την υποχρέωση που απορρέει από την Οδηγία 2014/89/Ε.Ε. και ασκώντας τα δικαιώματα που πηγάζουν από το Διεθνές Δίκαιο».

Η αντίδραση της Τουρκίας

Το υπουργείο Εξωτερικών της Τουρκίας απορρίπτει ως «μονομερή» όσα αποτυπώνονται στον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό (ΘΧΣ), υπογραμμίζοντας ότι οι ελληνικές αξιώσεις δεν έχουν νομικές συνέπειες για την Τουρκία.

Συνεχίζοντας, υποστηρίζει ότι παραβιάζουν περιοχές θαλάσσιας δικαιοδοσίας της Τουρκίας στο Αιγαίο και στην Αν. Μεσόγειο. Παράλληλα ωστόσο, αφήνει ανοιχτό και το παράθυρο της συνεργασίας με την Ελλάδα στο Αιγαίο.

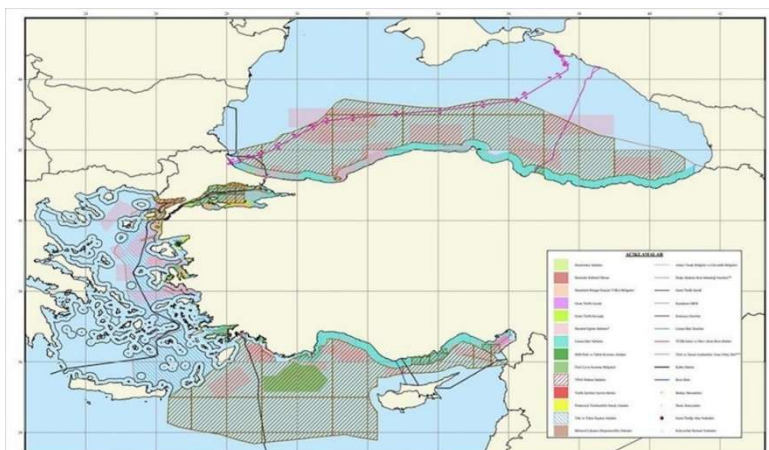
Η Τουρκία επαναλαμβάνει ότι οι μονομερείς ενέργειες της Ελλάδας και οι ελληνικές αξιώσεις οι σχετικές με τον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό δεν πρόκειται να έχουν νομικές συνέπειες για την Αγκυρα, όπως αναφέρει χαρακτηριστικά το τουρκικό υπουργείο Εξωτερικών.

Η πρώτη «απάντηση» της Τουρκίας στον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό της Ελλάδας (χάρτης)

Το Πανεπιστήμιο της Αγκυρας και το τουρκικό Κέντρο Θαλάσσιου Δικαίου και Διεθνών Ερευνών έσπευσαν να δώσουν στη δημοσιότητα την πρώτη ακαδημαϊκή μελέτη για τον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό της Τουρκίας, μόλις λίγη ώρα έπειτα από την επίσημη ελληνική ανακοίνωση

16.04.2025 • 12:39

Η πρώτη μελέτη για τον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό (ΘΧΣ) της Τουρκίας δημοσιεύτηκε μόλις λίγη ώρα έπειτα από την ελληνική ανακοίνωση, ενώ είχε προηγηθεί σχετική προαναγγελία μέσω δημοσιευμάτων στον τουρκικό Τύπο.



Σύμφωνα με όσα αναφέρει στον ιστοχώρο του το Anadolu, κρατικό ειδησεογραφικό πρακτορείο της Τουρκίας, το Εθνικό Ερευνητικό Κέντρο Ναυτικού Δικαίου του Πανεπιστημίου της Αγκυρας (DEHUKAM) δημοσίευσε την πρώτη ακαδημαϊκή μελέτη για τον Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό, η οποία στοχεύει στη μεγιστοποίηση της χρήσης των γύρω θαλασσών από την Τουρκία.

Η εν λόγω μελέτη είναι ενδεικτική των τουρκικών σχεδίων και διαθέσεων, πλην όμως δεν αποτελεί επίσημη κρατική παρουσίαση του τουρκικού ΘΧΣ ο οποίος φέρεται να οδεύει προς ένα τελικό στάδιο, χωρίς όμως να έχει ακόμη αποπερατωθεί.

Σύμφωνα με το ίδιο δημοσίευμα, η τουρκική πλευρά ξεκίνησε τις εν λόγω μελέτες πριν από χρόνια με στόχο να προστατεύσει τα δικαιώματα και τα συμφέροντά της στις γύρω θάλασσες, να αξιολογήσει καλύτερα τις περιβαλλοντικές επιπτώσεις των μελλοντικών της δραστηριοτήτων στις θάλασσες και να αξιοποιήσει στο μέγιστο τις θαλάσσιες περιοχές.

Πλέον, **αυτές οι έρευνες φτάνουν στο τελικό τους στάδιο**, με το DEHUKAM να δίνει μάλιστα στη δημοσιότητα και έναν σχετικό χάρτη.

Η τουρκική πλευρά επιμένει να συνδέει τον δικό της Θαλάσσιο Χωροταξικό Σχεδιασμό με το αφήγημα της «**Γαλάζιας Πατρίδας**», υπογραμμίζοντας ότι πρόκειται να συμβάλει στην καλύτερη κατανόηση του τουρκικού δόγματος και στον πιο οργανωμένο συντονισμό των δραστηριοτήτων της Τουρκίας στις γύρω θάλασσες. Η τουρκική πλευρά υπενθυμίζει, επίσης, ότι ανάλογα σχέδια εκπονούνται επί του παρόντος και από την πλευρά των Κατεχομένων στη βόρεια Κύπρο.

Με πληροφορίες από Anadolu

Αμεση ανάλυση: Ο χρονισμός της ανακοίνωσης του ΘΧΣ και τα δύο σενάρια

Γιατί η Αθήνα προχώρησε τώρα στην υλοποίηση του Θαλάσσιου Χωροταξικού Σχεδιασμού - Από τη στάση της Τουρκίας θα εξαρτηθεί αν η κίνηση θα γίνει αφορμή για περαιτέρω εντάσεις ή ευκαιρία για σοβαρές διαπραγματεύσεις

Βασίλης Νέδος – 16.4.25

Η ανακοίνωση Θαλάσσιου Χωροταξικού Σχεδιασμού (ΘΧΣ), στο πλαίσιο συγκρότησης της Εθνικής Χωρικής Στρατηγικής για τον Θαλάσσιο Χώρο (ΕΧΣΘΧ), και –κυρίως– ο χάρτης που τη συνοδεύει είχαν επανειλημμένως προαναγγελθεί από την κυβέρνηση σε διάφορες φάσεις.

Η απόφαση να υλοποιηθεί άμεσα συνδέεται και με την περιρρέουσα ατμόσφαιρα στις ελληνοτουρκικές σχέσεις, οι οποίες, λόγω της επιθετικής στάσης που κρατάει η Αγκυρα στο θέμα της ηλεκτρικής διασύνδεσης Ελλάδας-Κύπρου (Great Sea Interconnector- GSI), περνούν κρίση.

Δεν είναι διόλου τυχαίο ότι μόλις έγινε γνωστή η επικείμενη ανακοίνωση για τον ΘΧΣ, **ανάλογες ανακοινώσεις έγιναν και από την Τουρκία**, με άξονα τη «Γαλάζια Πατρίδα» (Mavi Vatan).

Για την Αθήνα ο χωροταξικός σχεδιασμός αποτελεί **κυρίως άσκηση μιας δικαιοδοσίας και προβολής των δικαιωμάτων που διαθέτει η χώρα**.

Ο **χάρτης είναι πολύ κοντά σε εκείνον της Σεβίλλης (1997)**, ο οποίος περιλαμβάνει το μάξιμουμ της έκτασης θαλασσίων ζωνών που μπορεί να έχει η χώρα.

Δηλαδή, με πλήρη **επήρεια όλων των νησιών (περιλαμβανομένου του Καστελλόριζου)**. Η επέκταση της **αιγιαλίτιδας ζώνης στα 12 ναυτικά μίλια διατηρείται ως αναφαίρετο δικαίωμα της Ελλάδας για το μέλλον (ο χάρτης είναι σχεδιασμένος με βάση τα 6 ν.μ.)**.

Παράλληλα, έχει σχεδιαστεί με βάση όλα όσα προβλέπουν η πλήρης οροθέτηση ΑΟΖ με την Ιταλία και η τμηματική με την Αίγυπτο.

Είναι –εν ολίγοις– μια επίσημη προβολή του μάξιμουμ των δικαιωμάτων που μπορεί η Ελλάδα να έχει στο Αιγαίο και στην Ανατολική Μεσόγειο.

Ο χωροταξικός σχεδιασμός δεν έχει απολύτως καμία σχέση με την ανακήρυξη θαλάσσιων πάρκων στο Αιγαίο, που αποτελεί μια πλήρως διακριτή διαδικασία.

Ο ΘΧΣ, έργο με το οποίο ο υπουργός Εξωτερικών Γιώργος Γεραπετρίτης έχει απασχοληθεί προσωπικά από την αρχή της θητείας του, αποτελεί το ελάχιστο που υποχρεούται να κάνει μια ελληνική κυβέρνηση για την προβολή των δικαιωμάτων της χώρας.

Αν η Αγκυρα αντιλαμβάνεται τον ρόλο της ως εκείνον ενός περιφερειακού χωροφύλακα, τότε ο χωροταξικός σχεδιασμός θα γίνει αφορμή για περαιτέρω εντάσεις το επόμενο χρονικό διάστημα.

Αν, όμως, επιθυμεί να αναζητήσει τρόπους να επιλύσει τις διαφορές με την Ελλάδα, ίσως ο ΘΧΣ να είναι μια ευκαιρία για σοβαρές διαπραγματεύσεις.

Milliyet: Ετοιμο το θαλάσσιο χωροταξικό σχέδιο της Τουρκίας – Κόβει στη μέση το Αιγαίο

Η τουρκική εφημερίδα κάνει λόγο για σχέδια που εμβαθύνουν το αφήγημα της «Γαλάζιας Πατρίδας», αν και τονίζει ότι δεν αποτελεί επίσημο όριο θαλάσσιας δικαιοδοσίας που δεσμεύει το κράτος, αλλά για «επιστημονική και νομική μελέτη».

16.04.2025 • 09:41

Για ολοκλήρωση του θαλάσσιου χωροταξικού χάρτη από την πλευρά της Τουρκίας κάνουν λόγο δημοσιεύματα στη γειτονική χώρα, μιλώντας μάλιστα για σχέδια που εμβαθύνουν το αφήγημα της «Γαλάζιας Πατρίδας».

Πρόκειται για ένα ζήτημα, το οποίο –παράλληλα και με την υπόθεση των ερευνών για το καλώδιο της ηλεκτρικής διασύνδεσης Ελλάδας-Κύπρου– εντάσσεται στο παζλ των διαφορών Αθήνας – Αγκυρας το τελευταίο διάστημα.

«Επιλογή η μέση γραμμή του Αιγαίου. Το μισό Αιγαίο θα περιλαμβάνει την τουρκική πλευρά», σημειώνει σε πρωτοσέλιδό της η εφημερίδα Milliyet.

Σύμφωνα με το δημοσίευμα, η Τουρκία «έφτασε στο στάδιο της ολοκλήρωσης της μελέτης Θαλάσσιου Χωροταξικού Σχεδιασμού».



Το δημοσίευμα το οποίο παρουσιάζει τον χάρτη αναφέρει ότι στο Αιγαίο Πέλαγος, «όπου υπάρχουν πολλές διαφορές μεταξύ Ελλάδας και Τουρκίας, η μέση γραμμή μεταξύ των ηπειρωτικών χωρών λήφθηκε ως σύνορο». Επισημαίνεται επίσης ότι ο χάρτης της «Γαλάζιας Πατρίδας» δεν αποτελεί επίσημο όριο θαλάσσιας δικαιοδοσίας που δεσμεύει το κράτος, **αλλά αποτελεί επιστημονική και νομική μελέτη**. Το επόμενο βήμα, όπως αναφέρεται, αναμένεται να αφορά την «ΤΔΒΚ» και τον χωροταξικό της θαλάσσιο σχεδιασμό.

Η Τουρκία, η οποία παρακολουθεί στενά τις Μελέτες Χωροταξικού Θαλάσσιου Σχεδιασμού της Ε.Ε., λαμβάνει μέτρα για την προστασία των δικαιωμάτων της στο Αιγαίο και τη Μεσόγειο, αναφέρει το δημοσίευμα.

Γίνεται επίσης γνωστό ότι οι μελέτες Θαλάσσιου Χωροταξικού Σχεδιασμού (DMP) που ξεκίνησε η Τουρκία για την προστασία των δικαιωμάτων και συμφερόντων της στις γύρω θάλασσες, για την καλύτερη αξιολόγηση των περιβαλλοντικών επιπτώσεων των μελλοντικών της δραστηριοτήτων στις θάλασσες και τη μέγιστη χρήση των θαλάσσιων περιοχών, έχουν φτάσει στο τελικό στάδιο με τη συμβολή όλων των σχετικών φορέων.

Ο διευθυντής του πανεπιστημίου της Αγκυρας DEHUKAM, δρ Μουσταφά Μπασκάρ, ανέφερε τα εξής μιλώντας στη Milliyet: «Αν κοιτάσουμε τον χάρτη στη Μεσόγειο, η εικόνα είναι συμβατή με τη συμφωνία που υπογράψαμε με την “ΤΔΒΚ” το 2011. Στην υπόλοιπη Ανατολική Μεσόγειο, οι συντεταγμένες καθορίστηκαν στο Τουρκολιβυκό σύμφωνο το 2019.

Ο Μπάσκαρ δήλωσε ότι εκλήφθηκε ως σύνορο η μέση γραμμή μεταξύ των κύριων εδαφών στο Αιγαίο:

«Καθορίσαμε τα εξωτερικά σύνορα της μελέτης χωροταξικού θαλάσσιου σχεδιασμού της Τουρκίας με βάση τη μέση γραμμή μεταξύ Τουρκίας και Ελλάδας, σύμφωνα με τους θεμελιώδεις κανόνες του διεθνούς ναυτικού δικαίου και τις μεθόδους λύσης που προβλέπονται από τις διεθνείς συνθήκες.

Αυτή η μελέτη αποτελεί δείγμα των προσπαθειών της Τουρκίας να οικοδομήσει ένα επιστημονικό όραμα για τη Γαλάζια Πατρίδα, έχοντας παράλληλα επίγνωση των οικονομικών δυνατοτήτων, των περιβαλλοντικών αξιών και της γεωπολιτικής σημασίας των θαλασσών που περιβάλλουν την Τουρκία από τρεις πλευρές.

Ο χάρτης χρειάζεται να αναπτυχθεί, να αλλάξει και να ενημερωθεί. Είναι εφικτό να αναθεωρηθεί και να ενημερωθεί σύμφωνα με τις τεχνολογικές εξελίξεις και τις ανάγκες διαφορετικών περιοχών».



Οι κινήσεις της Αθήνας

Υπενθυμίζεται ότι, όπως έγραφε η «Κ» προ ημερών, η Αθήνα, από την πλευρά της, έχει καταλήξει στην απόφαση να προχωρήσει στην ολοκλήρωση του εθνικού θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού.

Σύμφωνα με τον κυβερνητικό οδικό χάρτη, στα τέλη του μηνός ή στις αρχές Μαΐου εξετάζεται να περατωθεί ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός μέσω του οποίου αποτυπώνονται οι χρήσεις στις θαλάσσιες ζώνες των κρατών-μελών της Ε.Ε.

Υπενθυμίζεται ότι τον περασμένο Νοέμβριο η **Κομισιόν** είχε δημοσιεύσει χάρτη που αποτύπωνε τις ελληνικές θαλάσσιες ζώνες, αναγνωρίζοντας την επήρεια όλων των νησιών, περιλαμβανομένου του Καστελλόριζου, με την Αγκυρα να αντιδρά εκδίδοντας ανακοίνωση στην οποία ανέφερε πως «λαμβάνει όλα τα μέτρα για την προστασία των δικαιωμάτων της στο Αιγαίο και στην Κύπρο».

Μαξίμου: Τι σημαίνει η ανακοίνωση του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού – 7 ερωταπαντήσεις

«Είναι η πρώτη φορά που αποτυπώνονται σε επίσημο ρυθμιστικό κείμενο της Ε.Ε. τα απώτατα δυνητικά όρια της ελληνικής υφαλοκρηπίδας», σημειώνουν κυβερνητικές πηγές

Λίγο μετά την ανακοίνωση του ελληνικού **Θαλάσσιου Χωροταξικού Σχεδιασμού από τα υπουργεία Εξωτερικών και Περιβάλλοντος & Ενέργειας**, κυβερνητικές πηγές εξειδικεύουν το περιεχόμενο και τα χαρακτηριστικά του μέσα από επτά **ερωταπαντήσεις**.

Σύμφωνα με τις εν λόγω πηγές, η σημασία του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού **έγκειται στο γεγονός ότι «είναι η πρώτη φορά που αποτυπώνονται σε επίσημο ρυθμιστικό κείμενο της Ε.Ε. τα απώτατα δυνητικά όρια της ελληνικής υφαλοκρηπίδας».**

Τονίζεται επίσης το εξής: «Οι θαλάσσιες περιοχές που αποτυπώνονται στον χάρτη συμπεριλαμβάνουν τις ελληνοϊταλικές συμφωνίες οριοθέτησης ΑΟΖ του 1977 και του 2020 και την ελληνοαιγυπτιακή συμφωνία του 2020, ενώ συμπίπτουν με τα όρια που απορρέουν από τον νόμο 4001/2011.

Σε ό,τι αφορά μη οριοθετημένες περιοχές, αποτυπώνεται η μέση γραμμή που καθορίζει το εξωτερικό όριο της ελληνικής υφαλοκρηπίδας, μέχρι τη σύναψη συμφωνιών οριοθέτησης με γειτονικά κράτη, των οποίων οι ακτές είναι παρακείμενες ή αντικείμενες με τις ελληνικές ακτές».

«Ο χάρτης που αποτυπώνει τον ελληνικό θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό δεν συνιστά οριοθέτηση ΑΟΖ», σημειώνουν κυβερνητικές πηγές, ενώ αναφέρεται ότι **«η επέκταση των χωρικών υδάτων έως τα 12 ναυτικά μίλια είναι αναφαίρετο δικαίωμα της χώρας μας, που απορρέει από τη Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας. Είναι ένα δικαίωμα για την άσκηση του οποίου η Ελλάδα επιφυλάσσεται όταν και όπως το κρίνει εθνικά συμφέρον με βάση τους κανόνες που απορρέουν από το Διεθνές Δίκαιο».**

Επιπλέον, μεταξύ άλλων, αναφέρεται ότι «**η κυβέρνηση κλείνει εκκρεμότητες του παρελθόντος. Υπερασπίζεται τα εθνικά συμφέροντα στην πράξη και με ουσιαστικό τρόπο, όχι με επικοινωνιακές φωτοβολίδες**».

Οι 7 ερωταπαντήσεις

1. Γιατί είναι σημαντική κίνηση η κατάρτιση και η εξειδίκευση και αποτύπωση σε χάρτη του Θαλάσσιου Χωροταξικού Σχεδιασμού (ΘΧΣ);

Είναι η πρώτη φορά που αποτυπώνονται σε επίσημο ρυθμιστικό κείμενο της Ε.Ε. τα απώτατα δυνητικά όρια της ελληνικής υφαλοκρηπίδας (δηλαδή πλήρης επήρεια της ηπειρωτικής χώρας και των νησιών σε θαλάσσιες ζώνες).

2. Δηλαδή, τι αποτυπώνει ο χάρτης;

Οι θαλάσσιες περιοχές που αποτυπώνονται στον χάρτη συμπεριλαμβάνουν τις ελληνοϊταλικές συμφωνίες οριοθέτησης ΑΟΖ του 1977 και του 2020 και την ελληνοαιγυπτιακή συμφωνία του 2020, ενώ συμπίπτουν με τα όρια που απορρέουν από τον νόμο 4001/2011.

Σε ό,τι αφορά μη οριοθετημένες περιοχές, αποτυπώνεται η μέση γραμμή που καθορίζει το εξωτερικό όριο της ελληνικής υφαλοκρηπίδας, μέχρι τη σύναψη συμφωνιών οριοθέτησης με γειτονικά κράτη, των οποίων οι ακτές είναι παρακείμενες ή αντικείμενες με τις ελληνικές ακτές.

3. Αρα ο χάρτης αποτυπώνει την ΑΟΖ της Ελλάδας στο σύνολο της ελληνικής επικράτειας (στο Ιόνιο, στο Αιγαίο και στην Ανατολική Μεσόγειο);

Η διαδικασία οριοθέτησης των θαλασσίων ζωνών έχει διαφορετικό αντικείμενο από τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό, ο οποίος αφορά τη διαδικασία με την οποία οι αρμόδιες αρχές των κρατών-μελών αναλύουν και οργανώνουν τις ανθρώπινες δραστηριότητες στις ανωτέρω θαλάσσιες περιοχές για την επίτευξη των οικολογικών, οικονομικών και κοινωνικών στόχων. Συνεπώς, ο χάρτης που αποτυπώνει τον ελληνικό θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό δεν συνιστά οριοθέτηση ΑΟΖ.

4. Αποτυπώνει την επέκταση της ελληνικής αιγιαλίτιδας ζώνης στα 12 ναυτικά μίλια (στο Αιγαίο και στην Ανατολική Μεσόγειο);

Η επέκταση των χωρικών υδάτων έως τα 12 ναυτικά μίλια είναι αναφαίρετο δικαίωμα της χώρας μας που απορρέει από τη Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας. Είναι ένα δικαίωμα για την άσκηση του οποίου η Ελλάδα επιφυλάσσεται όταν και όπως το κρίνει εθνικά συμφέρον με βάση τους κανόνες που απορρέουν από το Διεθνές Δίκαιο.

5. Πώς συνδέεται η κατάρτιση του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού με την κυριαρχία και την άσκηση κυριαρχικών δικαιωμάτων;

Ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός και η εξειδίκευσή του με χάρτη αποτελεί αποτύπωση των δραστηριοτήτων σε όλες τις θαλάσσιες ζώνες της χώρας – όχι άσκηση κυριαρχικών δικαιωμάτων. Η κυριαρχία δεν είναι αντικείμενο σχεδιασμού. Προϋπάρχει και δεν επηρεάζεται από αυτόν.

6. Γιατί η κυβέρνηση καταθέτει τώρα τον θαλάσσιο χωροταξικό σχεδιασμό;

Η κυβέρνηση κλείνει εκκρεμότητες του παρελθόντος. Υπερασπίζεται τα εθνικά συμφέροντα στην πράξη και με ουσιαστικό τρόπο, όχι με επικοινωνιακές φωτοβολίδες.

7. Η κατάρτιση του ΘΧΣ πιθανόν να προκαλέσει την αντίδραση της Τουρκίας. Αρα εγκαταλείπετε τον ελληνοτουρκικό διάλογο;

Το ότι λύνουμε εκκρεμότητες του παρελθόντος δεν σημαίνει ότι δεν επιδιώκουμε τον ελληνοτουρκικό διάλογο. Το ότι διαφωνούμε δεν σημαίνει ότι δεν συζητάμε. Το ότι συζητάμε δεν σημαίνει ότι κάνουμε εκπτώσεις από τις θέσεις μας, και αυτό αποδεικνύεται στην πράξη. Η Ελλάδα επιθυμεί θετικό κλίμα στις σχέσεις με την Τουρκία και έχει ταχθεί από την αρχή υπέρ της ελληνοτουρκικής συνεννόησης με βάση το Διεθνές Δίκαιο και την καλή γειτονία.

Εξάλλου, ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός αφορά μια ουσιαστική υποχρέωση της χώρας μας έναντι της Ε.Ε. που απορρέει από συγκεκριμένες ευρωπαϊκές οδηγίες και εντάσσεται στο πλαίσιο επίτευξης σειράς Ευρωπαϊκών Στρατηγικών, όπως η Πράσινη Συμφωνία και η Ευρωπαϊκή Στρατηγική για τη Θαλάσσια Ασφάλεια (EUMSS-EU Maritime Security Strategy).

Αγγελος Συρίγος: Γιατί είναι σημαντικός ο θαλάσσιος χωροταξικός σχεδιασμός της Ελλάδας

Σύμφωνα με τον καθηγητή Διεθνούς Δικαίου και βουλευτή της Ν.Δ., Αγγελο Συρίγο, για τρεις κύριους λόγους είναι σημαντικός ο Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός. Την περάτωση του θαλάσσιου χωροταξικού σχεδιασμού ανακοίνωσαν σήμερα, Μεγάλη Τετάρτη, τα υπουργεία Εξωτερικών και Περιβάλλοντος & Ενέργειας, δίνοντας στη δημοσιότητα και τον σχετικό χάρτη. Είναι η πρώτη φορά που η χώρα μας θέτει τους κανόνες για την οργάνωση του θαλάσσιου χώρου και επίσης για πρώτη φορά οριοθετεί λεπτομερείς χρήσεις των θαλασσίων ζωνών της, τονίζεται μεταξύ άλλων στην ανακοίνωση.

Σύμφωνα με τον καθηγητή Διεθνούς Δικαίου και βουλευτή της Ν.Δ., Αγγελο Συρίγο, για τρεις κύριους λόγους είναι σημαντικός ο Θαλάσσιος Χωροταξικός Σχεδιασμός.

1. Αφενός, για πρώτη φορά αποτυπώνονται οι ελληνικές θέσεις για 480.000 τετραγωνικά χιλιόμετρα θαλασσίων ζωνών.
2. Αφετέρου, αποδίδεται πλήρης επήρεια σε όλες τις ηπειρωτικές και νησιωτικές ακτές της χώρας.
3. Και τέλος αποδίδεται πλήρης επήρεια στο Καστελλόριζο και στη Στρογγύλη, με αποτέλεσμα τα ανατολικά όρια της ελληνικής υφαλοκρηπίδας να ακουμπούν πάνω στα δυτικά όρια της κυπριακής ΑΟΖ.

Υπενθυμίζεται ότι τον περασμένο Νοέμβριο η Κομισιόν είχε δημοσιεύσει χάρτη που αποτύπωνε τις ελληνικές θαλάσσιες ζώνες, αναγνωρίζοντας την επήρεια όλων των νησιών, περιλαμβανομένου του Καστελλόριζου, με την Αγκυρα να αντιδρά εκδίδοντας ανακοίνωση στην οποία ανέφερε πως «λαμβάνει όλα τα μέτρα για την προστασία των δικαιωμάτων της στο Αιγαίο και στην Κύπρο».